

Der Sonntag

Kirchenzeitung für das Bistum Limburg

Extra

**„50 Jahre
Kreuzfest“**

Redaktion: Tel. (0 64 31) 91 13 - 0 Abo-Service: Tel. (0 64 31) 91 13 - 21

Kostenlose Ausgabe

Christi Kreuz – der Christen Kraft

Alle Feste

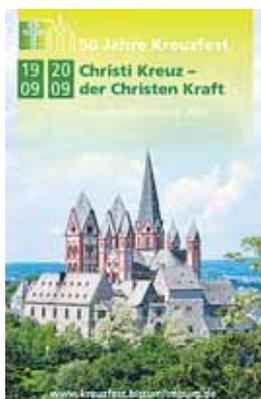
Wo mit welchem
Motto?

► SEITE 3

Alle Gäste

Was hoffen die
Räte?

► SEITEN 4 - 5



Aller Anfang

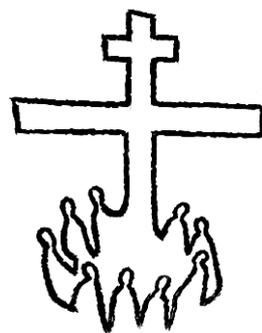
Wie begann die
Tradition?

► SEITEN 6 - 15

Aller Augenmerk

Wo begegnen
Kreuze im Alltag?

► SEITEN 17 - 29



KIRCHE UNTER DEM KREUZ

Alles golden

Was verbirgt die
Staurothek?

► SEITEN 20 - 21

Alles fair

Wie steht es um die
Bistums-Kampagne?

► SEITEN 31 - 37

DAS ERSTE

Eine Sonderausgabe zum Geburtstag

Das „Kreuzfest“ hat 50. Geburtstag und die Bistumszeitung erscheint aus diesem Anlass mit einer kostenlosen „Extra“-Ausgabe. Ja, das Kreuzfest ist in die Jahre gekommen. Wo sind die Massen, die sich 1959 vom ersten Kreuzfest auf dem Limburger Neumarkt ansprechen ließen? Andere Zeiten, andere „Events“, mag man sagen. Ein neues Kleid für die Christen

von heute? Nun, die Organisatoren im Bistum zeigen durch ihr Programm zum Jubiläums-Kreuzfest: Es lohnt sich, nach Limburg zu kommen.

Doch zuvor können Sie in Ruhe dieses „Extra“ studieren. Vielleicht frischen Sie Erinnerungen auf oder Sie bekommen neue Einsichten.

Viel Freude dabei wünscht Ihre „Sonntag“-Redaktion

ZITIERT

Medard Kehl: „Gott lässt seine Verlorenheit hautnah heran“

„...denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst: Der ausschlaggebende Grund für das alte Kreuzweg-Gebet dürfte wohl eher darin liegen: Nur vor dem gekreuzigten Jesus können wir beides bekennen: Ecce Homo – Ecce Deus! Sieh in Jesus den geschundenen, der Macht des Bösen völlig ausgelieferten Menschen, der dennoch nicht seiner Würde beraubt werden kann, weil er in der Kraft des Glaubens und der Liebe dem Bösen Widerstand leistet. Und zugleich: Sieh in Jesus die ‚Ikone des

unsichtbaren Gottes‘ (Kolosser 1,15), jenes Gottes also, der nicht fern über den Leiden seiner Geschöpfe thront und sie aus unerfindlichen Gründen ‚zulässt‘. Sieh (mit Johannes 14,9) in ihm vielmehr den Vater – Gott, der dem in Schuld verstrickten und vom Leid bedrückten Menschen auf Augenhöhe begegnet, seine Verlorenheit ‚hautnah‘ an sich heranlässt, sie ‚bis zum Äußersten‘ (Johannes 13,1) teilt und sie so heilt.

Professor Medard Kehl in „Und Gott sah, dass es gut war. Eine Theologie der Schöpfung“, Herder

„Klimaneutrales“ Fest

Jubiläum in Limburg: Seit 50 Jahren Katholikentage im Bistum

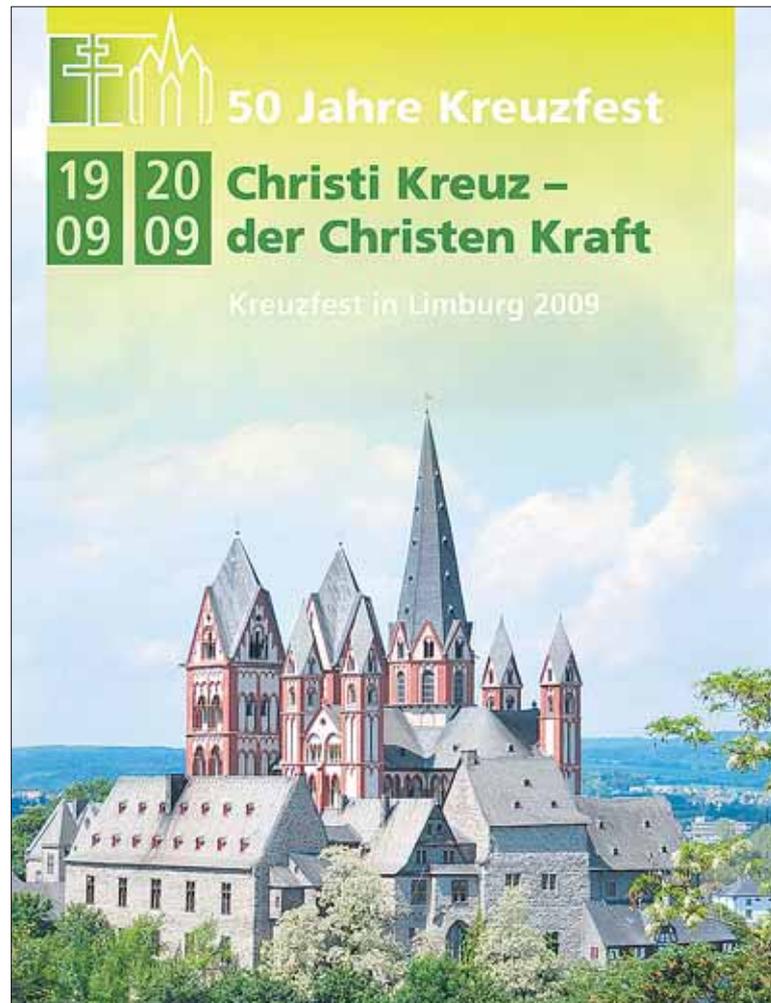
Das Bistum Limburg feiert „50 Jahre Kreuzfest“: am 20. September in Limburg unter dem Motto „Christi Kreuz – der Christen Kraft“. Dem Kreuzfest geht die Kreuzwoche (Programm unten auf dieser Seite) voraus.

Bischof Franz-Peter Tebartz-van Elst wird am Kreuzfest (Sonntag, 20. September) um 10.30 Uhr mit den Katholiken aus dem Bistum im Dom ein Pontifikalamt feiern. Für Familien mit kleinen Kindern gibt es in der Stadtkirche einen Gottesdienst mit Weihbischof Thomas Löhr (Beginn: 10.30 Uhr). Danach warten ein Bühnenprogramm und Workshops auf die Besucher. Abschluss des Fests wird die Kreuzfeier um 15.30 Uhr im Dom mit dem Bischof sein. Dabei steht die Verehrung der historischen Kreuzreliquie im Mittelpunkt.

Am Samstag vor dem Kreuzfest (19. September, 19.30 Uhr) präsentieren Domchor und Mädchenkantorei die Johannespassion (J. S. Bach) im Dom.

Die historische Bedeutung der Kreuzreliquie und ihre kostbare byzantinische Hülle (Staurathek) sind Thema einer Fachtagung am Samstag (19. September) im Priesterseminar.

Um 17 Uhr feiert Bischof Franz-Peter Tebartz-van Elst im Dom eine Pontifikalvesper. An-



schließend hält Professor Udo di Fabio einen Festvortrag im Bischöflichen Priesterseminar.

Zum ersten Mal organisiert die Diözese das Bistumsfest „klimaneutral“. Dafür werden nach einem festgelegten System Daten ausgewertet (Veranstaltungsfläche, Teilnehmerzahlen...), aus

denen dann eine Ausgleichabgabe für den nicht vermeidbaren Schadstoffausstoß errechnet wird. Das Bistum empfiehlt allen Besuchern, mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen.

www.kreuzfest.bistum-limburg.de

Kreuzwoche von PGR bis Orden

Sonntag, 13. September
Tag der Pfarrgemeinderäte
„Unterwegs ins gelobte Land?“
Stadthalle Limburg
14.30 Uhr: Begrüßung durch Generalvikar Günther Geis
Grußwort der Präsidentin der Diözesanversammlung Beatrix Schlausch
18.30 Uhr: Pontifikalamt (Dom)

Montag, 14. September
Tag der Priester und Diakone
„Ein Kreuz tragen und darin fruchtbar sein?“
Kloster Marienborn (Weilburger Straße 5, Limburg), Priesterseminar (Weilburger Straße 16, Limburg)
16 Uhr: Pontifikalamt im Dom mit dem Bischof

Dienstag, 15. September
Tag der Religionspädagogik
„Das Kreuz in der Schule“
Stadthalle Limburg
10 bis 12 Uhr: Vortrag von Staatssekretär Heinz-Wilhelm Brockmann: „Das Kreuz in der Schule – Religionsunterricht nach 60 Jahren Grundgesetz“
16.30 Uhr: Eucharistiefeier mit dem Bischof

Mittwoch, 16. September
Tag der Frauen
„...die Schönheit selbst!“
Im Kreuz der Herrlichkeit Gottes begegnen“
Ort: Stadthalle; Bischofsgarten
10 Uhr: Eucharistiefeier im Dom mit Weihbischof Thomas Löhr

Donnerstag, 17. September
Tag der Caritas
„Nachhaltig solidarisch – sozial an morgen denken“
Stadthalle Limburg
17 Uhr: Eucharistiefeier im Dom mit Generalvikar Geis
19 Uhr: Vortrag in der Stadthalle von Bundesminister a. D. Dr. Erhard Eppler: „Nachhaltig solidarisch – sozial an morgen denken“

Freitag, 18. September
Tag der Orden
„Die Werte, die Wahrheit und das Glück“
Priesterseminar
9.15 Uhr: Eucharistiefeier im Dom mit Bischofsvikar Franz Kaspar

Der Sonntag

Herausgeber: Das Bistum Limburg Verlag: Gesellschaft für kirchliche Publizistik mbH & Co. KG, Mainz

Verlag: Gesellschaft für kirchliche Publizistik Mainz GmbH & Co. KG, 90 HRA Mainz 3889; phG: Verlagsgesellschaft für kirchliche Publizistik Mainz mbH, HRB Mainz 7715; Geschäftsführer: Dr. Hans-Paul Kaus, Hochheim am Main
Redaktion: Johannes Becher (job), Mainz (Redaktionsleiter), Ruth Lehnen (nen)

Heike Kaiser (kai), Bärbel Faustmann (fa), Bernhard Perrefort (bp) Kostenlose Sonderausgabe
Anzeigenleiterin: Sylvia Ehrengard
Vertriebsleiterin: Rita Hundebek
Anschrift für Redaktion, Vertrieb, Anzeigenannahme: Frankfurter Straße 9, 65549 Limburg, © 06431/91130
Druck: Verlagsgruppe Rhein Main GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz. Zur Zeit Anzeigenpreisliste Nr. 34.



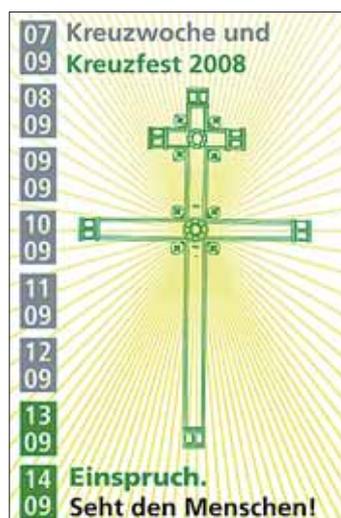
Seit 50 Jahren Kreuzfest

Orte und Worte: Von Limburg in die Bezirke und zurück

- 1959** Limburg Kreuzfest:
„Kirche unter dem Kreuz“
- 1960** Frankfurt
„Völker unter dem Kreuz“
- 1961** Rüdeshcim-Eibingen
„Das Kreuzgeheimnis leuchtet auf“
- 1962** Montabaur
„Folge mir nach“
- 1963** Wetzlar
„Traget einander die Lasten“
- 1964** Limburg
ohne eigenes Motto
- 1965** Limburg
ohne eigenes Motto
- 1966** Limburg
„Die Freiheit wagen“
- 1967** Rüdeshcim-Eibingen
„Den Glauben leben“
- 1968** Wiesbaden
„Versöhnung unter dem Kreuz“
- 1969** Herborn
„Allen Menschen Zukunft“
- 1970** Limburg
ohne eigenes Motto
- 1971** Rennerod
„Kirche unterwegs“
- 1972** Rüdeshcim-Eibingen
„Tradition, was ist sie?“
- 1973** Flörsheim
„Dürfen wir noch schweigen“
- 1974** Limburg
„Freude aus dem Glauben“
- 1975** Lahnstein
„Mach mit, erleb Gemeinde“
- 1976** Taunusstein-Wehen
„Miteinander Christ sein“
- 1977**
- 1978** Frankfurt
„Kirche und Arbeitswelt“
- 1979** Rüdeshcim
„Gottes Wege – Hoffnung in unserer Welt“
- 1980** Montabaur
„Lasst die Kirche im Dorf“
- 1981** Bad Homburg-Kirdorf
„Ihr seid das Salz der Erde“ – Gemeinde Jesu damals – heute
- 1982** Wetzlar
„Mut zum Leben“
- 1983** Wiesbaden
„Nehmet einander an“
- 1984** Dillenburg
„Keiner lebt für sich allein“
- 1985** Limburg
Domjubiläum (750 Jahre)
„Haus Gottes unter den Menschen“
- 1986** Lahnstein
„Ihr werdet meine Zeugen sein“
- 1987** Hofheim
„Mitten im Leben“
- 1988** Idstein
„Im Zeichen des Kreuzes“
- 1989** Frankfurt
50 Jahre Kaiserdom „Kirche – um der Menschen willen“
- 1990** Limburg
„Ich bin der Weg ...“
- 1991** Montabaur
„Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben“
- 1992** Geisenheim
„Steh auf und rufe deinen Gott“
- 1993** Usingen
„Steh auf und iss, sonst ist der Weg zu weit für dich!“
- 1994** Wetzlar
„Christsein für heute und morgen“

- 1995** Limburg
„Hoffnung die trägt“
- 1996** Nassau
„Leben mit Profil“
- 1997** Wiesbaden
„Klimawechsel – Kirche in unserer Stadt“
- 1998** Geisenheim
„Wer glaubt, blickt durch“
- 1999** Hofheim
„Damit sie das Leben haben“
- 2000** Limburg
„Sein ist die Zeit“
- 2001** Biedenkopf
„...und sie machten sich auf den Weg“
- 2002** Limburg
„175 Jahre Bistum Limburg“
- 2003** Frankfurt
„Kirche findet Stadt“
- 2004** Bad Schwalbach
„Wahrnehmen verändert“
- 2005** Limburg
ohne eigenes Motto
- 2006** Dernbach
„Neuland entdecken“
- 2007** Hadamar
„Kreuz über Land“
- 2008** Geisenheim
„Einspruch. Seht den Menschen“
- 2009** Limburg
„Christi Kreuz – der Christen Kraft“

von Klaus Laux, Diözesanarchiv, und Gertrud Fritz



ZITIERT

Bischof Tebartz-van Elst: „In eine tiefere Richtung sehen lernen“

„Jesu Kreuzweg zeigt uns, wie sein Blick gerade auf die Menschen fällt, die ihm in seinem Leiden in die Augen schauen und diesem Blick auf die Realitäten standhalten. Das Mitgefühl der Veronika und des Simon von Zyrene beginnt, wo sie dem Blick des Herrn auf seinem Kreuzweg begegnen. Er holt sie in sein Leben und Leiden, damit sie seine Perspektive gewinnen.“

Wer am Bett von Sterbenden ihren letzten wachen Blick bekommt, spürt eine Verbundenheit, die in die gleiche Richtung schauen lässt. So, wie wir mit unserem Blick und mit Augenzwinkern manchmal Menschen einen verborgenen Weg zeigen wollen, können uns

die, die den Gekreuzigten im Gebet und im Leiden vor Augen haben, in eine tiefere Richtung sehen lernen.

Von der Art, wie wir das Kreuz anschauen, hängt ab, welcher Durchblick uns geschenkt wird. Ostern kommt dort in den Blick, wo es eine Identifikation des Herzens mit dem Gekreuzigten gibt.

Nur wer fühlt, was er sieht, vermittelt anderen, was ihn hält. Mit dieser Sicht auf die Kreuze des Lebens in der Blickrichtung des Glaubens kommt es zu einer zweiten Einsicht.“

Bischof Franz-Peter Tebartz-van Elst
aus: „Wer glaubt, sieht mehr!“
Butzon & Bercker, Kevelaer 2009

Cyrril von Jerusalem: „Vertrauensvoll besiegeln“

„Das Holz des Lebens wurde in die Erde gepflanzt, damit die verfluchte Erde Segen genieße und die Toten erlöst werden.“

Schämen wir uns also nicht, den

Gekreuzigten zu bekennen! Besiegeln wir vertrauensvoll mit den Fingern die Stirne, machen wir das Kreuzzeichen auf alles...“

Cyrril von Jerusalem

Clemens von Alexandrien: „Unser Leben ans Kreuz gehängt“

„Das bezeugt uns Salomon aufs deutlichste: ‚Menschenklugheit ist nicht in mir; aber Gott gibt mir Weisheit, und Heiliges verstehe ich.‘ Darum nannte Moses die Klugheit, um sie sinnbildlich als göttlich zu bezeichnen, einen im Paradies gepflanzten ‚Baum des Lebens‘. Mit diesem Paradies kann aber auch die Welt gemeint sein,

in der alles, was zu Schöpfung gehört, entstanden ist.

In ihr ist auch der Logos aufgewachsen und trug Frucht, indem er Fleisch wurde, und machte diejenigen lebendig, die seine Güte schmeckten, da er auch nicht ohne das Kreuz uns zur Erkenntnis wird; denn unser Leben wurde ans Kreuz gehängt.“ **Clemens von Alexandrien**



ZITIERT

Joachim Valentin: „Göttliche Bewegung auf den Menschen hin“

„Heute spricht man gerne von ‚typisch christlichem Masochismus‘, wenn man sein Unbehagen am ja tatsächlich keineswegs beruhigenden Anblick des leidenden Körpers Jesu Christi am Kreuzifix zum Ausdruck bringen will.“

Goethe und Nietzsche haben ihrem Unverständnis gegenüber dem Kreuz prägnant Ausdruck verliehen.

Dabei könnte gerade von dieser Irritation für Christen wie für Nichtchristen ein echter Erkenntnisgewinn ausgehen, wenn sie denn neben der Erklärung, das Kreuz verherrliche das Leiden und sei Sinnbild der Leib- und Glücksfeindlichkeit des Christentums, einmal die Alternative zuließen, dass in der Verehrung dieses Leidenden am Kreuz ein Akt der Selbsterniedrigung (und also Selbstentmächtigung) Gottes verehrt wird und damit gerade

eine Annahme von Leiblichkeit mit allen Schattenseiten irdischer Realität durch Gott.

„Er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen; er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz.“ (Philipper 2, 7f).

Eine solche göttliche Bewegung auf den Menschen hin ist in der gesamten Religionsgeschichte beispiellos, sie ist eine Glücks- und eben keine Unglücksverheißung und auf den verschiedensten Ebenen im Wortsinne heilsam.“

Professor Joachim Valentin, Direktor des „Haus am Dom“, Frankfurt, im „Eulenfisch“, Limburger Magazin für Religion und Bildung

Verhältnis verbessern

Interview mit Gerhard Glas, Diözesanversammlung

50 Jahre Kreuzfest im Bistum Limburg, Ist das jetzige etwas Besonderes?



Gerhard Glas ist Vizepräsident der Limburger Diözesanversammlung.

Natürlich. Als ich meinen 50. Geburtstag gefeiert habe, war das auch ein ganz besonderes Fest. Außerdem ist es das erste mit unserem neuen Weihbischof und eines, das in einer Zeit von wichtigen Richtungsentscheidungen in unserem Bistum gefeiert wird.

Wann haben Sie Ihr erstes Kreuzfest mitgefeiert?

Vor 16 Jahren, in Usingen.

Was hat sich mittlerweile geändert, sowohl positiv als auch kritisch zu sehen?

Die Beteiligung der Ehrenamtlichen an den inhaltlichen Planungen, an den Themenfindungen hat ganz zaghafte zugenommen. Für den Tag der Pfarrgemeinderäte trifft das leider noch nicht zu.

Glauben Sie, dass das Kreuzfest und gerade auch die Kreuzwoche unverändert weitergeführt werden sollten?

Gerade an der Gestaltung der Kreuzwoche hat sich immer wieder etwas verändert. Das müsste bei manchen Angeboten viel planmäßiger und unter deutlich größerer Beteiligung der Zielgruppe geschehen.

Müssten während der Kreuzwoche mehr Familien und Jugendliche statt Verbände und Hauptamtliche in den Blickpunkt geraten?

Familien zur Teilnahme an der Kreuzwoche – also von Montag bis Freitag – zu gewinnen, halte ich für illusorisch. Die Angebote am Kreuzfest selbst sind für Familien und Jugendliche aber durchaus gut. Aber da könnten die entsprechenden Verbände auch Anregungen geben. In der Kreuzwoche und auch am Kreuzfest sind immer nur einige wenige Verbände im Blick. Ich denke, es kommt auf die gelungene Mischung an.

Werden die Kreuzwoche und das Kreuzfest, das an wechselnden Orten im Bistum gefeiert wird, gut angenommen?

Zu den Veranstaltungen der Kreuzwoche kommen die Hauptamtlichen durchaus aus allen Regionen des Bistums, meistens während ihrer Arbeitszeit. Bei guten Angeboten kommen aber auch viele engagierte Ehrenamtliche zusammen, etwa beim Tag der Frauen oder dem Tag der Pfarrgemeinderäte. Verglichen mit der Stärke der jeweiligen Zielgruppen ist die Akzeptanz aber nicht besonders groß. Das Kreuzfest ist noch deutlicher regional im Blick. Viele Gemeinden haben an diesem Wochenende auch eigene Aktivitäten oder Feiern.

Welche Impulse erwarten Sie in diesem Jahr von Bischof Tebartz-van Elst?

Unser Bischof hatte auch schon im letzten Jahr teilgenommen, da stand er aber noch sehr im Schatten seines Vorgängers. Zunächst einmal erwarte ich, dass er die Chancen nutzt, die Lebenswirklichkeit, die Befindlichkeiten und die Stimmungen im Bistum zu erkennen, bei den Haupt- und bei den Ehrenamtlichen. Dann müssten Impulse kommen, um das Verhältnis zu den pastoralen Mitarbeitern und zu den Priestern zu verbessern, das war in letzter Zeit doch sehr angespannt.

Welche Erwartungen haben Sie generell an Kreuzwoche und Kreuzfest?

Ich sehe zunehmend Zeichen einer gewissen Spaltung im Bistum. Dem kann durch ein solches Fest ein wenig entgegengewirkt werden. In Frankfurt ist zum Beispiel durch das Stadtkirchenfest eine sehr schöne Entwicklung hin zu einer besseren Gemeinschaft als Katholiken in Frankfurt eingetreten. Sehr viele Gemeinden nehmen daran teil und kommen miteinander ins Gespräch. Der Dom in Frankfurt ist dafür schon lange viel zu klein. So etwas wünsche ich mir auch für das Bistum. Auf dem Weg dahin bietet die Kreuzwoche viele Chancen.

Nimmt Ihre Familie auch daran teil?

Am gleichen Sonntag gibt es in unserer Gemeinde das Kirchwei- und Patronatsfest „20 Jahre St. Lioba“ mit einem echten Jubiläumsprogramm, da wird jeder zum Helfen gebraucht, ich eigentlich auch....

Fragen: Bärbel Faustmann



KLOSTER EBERBACH

Stiftung

Allgemeine Informationen:
Klosterkasse Tel. 06723 9178-115
Buchungsserv. Tel. 06723 9178-111 / -112 / -113
www.klostereberbach.de

BESUCHEN UND ERLEBEN

STIFTUNG KLOSTER EBERBACH
65346 ELTVILLE IM RHEINGAU



Im Glauben begegnen

Warum das Kreuzfest wichtig ist: Eine synodale Einladung

Von Beatrix Schlausch

Im Jahre 2003 fand im Bezirk Lahn-Dill-Eder das Kreuzfest in der Pfarrei St. Josef in Biedenkopf statt. Ungefähr ein Jahr davor begannen unter der Leitung des damaligen Bezirksdekans Pfarrer Gerhard Zerfas und des Bezirksreferenten Hans Kohl die Vorbereitungen. Das Team bestand aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern aus dem Bezirk. Zunächst haben wir uns inhaltlich mit dem Thema „Kreuz“ und „Kreuzreliquie“ auseinandergesetzt. In diesem ersten Jahr ist mir die zentrale Bedeutung dieses Festes für die Diözese Limburg bewusster geworden. Für den Bezirk Lahn-Dill-Eder war es eine große Herausforderung, das Kreuzfest nicht in Dillenburg oder Herbborn zu feiern, sondern am äußersten Rand des Bistums. Es war für die Gläubigen ein wirkliches Fest der Begegnung, der Abschlussstand für unseren Diasporabezirk im Zeichen der Ökumene.

Ich halte es auch heute für besonders wichtig, dass sich die Gläubigen des Bistums einmal jährlich zum Kreuzfest treffen. Ich muss allerdings sagen, dass diese Einstellung bei den meisten nicht vorhanden ist. Festzustellen ist, dass das Kreuzfest in der Regel als eine Bezirksveranstaltung angesehen wird und nicht als zentrales Hochfest der Diözese.

Hier bedarf es auf allen Seiten einer „Bereitschaft zur Bewegung“, wenn wir dem Kreuzfest den Stellenwert geben wollen, der ihm zusteht. Ich weiß, dass es in anderen Diözesen ebenfalls Festtage im Jahr gibt, an denen sich die Gläubigen an einem Ort treffen, um gemeinsam Eucha-



Beatrix Schlausch (5. von links) inmitten des Präsidiums der Diözesanversammlung: „Ich lade alle ganz herzlich nach Limburg ein.“ Foto: privat

ristie zu feiern und um sich im Glauben zu begegnen.

Vielleicht muss man in einem Reflexionsprozess auch über veränderte Tagesstrukturen nachdenken. In vielen Gemeinden können unsere Priester nicht an der Eucharistiefeier am Kreuzfest teilnehmen, weil sie Gottesdienste halten. Vielen Menschen ist in den letzten Jahren der Gemeinschaftsgedanke verloren gegangen. Ein Punkt, den wir mehr in den Mittelpunkt unserer Arbeit stellen müssten!

Die Veranstaltungen in der Kreuzwoche sind von hoher Qualität, hier zeigt sich allerdings, dass sie in den letzten Jahren immer mehr zu Veranstaltungen für die Hauptamtlichen geworden sind. Viele Gläubigen können so kurz nach der Urlaubszeit nicht schon wieder Urlaub machen. Ich begrüße es daher ganz besonders, dass das Dezernat Caritas sich auf ein Wagnis eingelassen hat, am 17. September erst am Spätnachmittag zu beginnen. Durch diese Entscheidung können mehr Ehrenamtliche aus dem Bereich Caritas teilnehmen.

Im letzten Jahr hat sich gezeigt, dass der Tag der Pfarrgemeinderäte mit seiner geänderten Tagesstruktur ebenfalls gut angenommen worden ist. Ob die Kreuzwoche in der bestehenden Form mit all ihren Veranstaltungen auf Dauer Bestand haben wird, ist sicher eine Frage des Leistbaren der Hauptamtlichen aus den einzelnen Dezernaten. Grundsätzlich ist die Bereitschaft zur Mitarbeit seitens der Synodalen auf Bistumsebene gegeben. Wir können hier zeigen, dass es uns mit dem synodalen Weg sehr ernst ist.

Das diesjährige Kreuzfest mit seinen außergewöhnlichen Höhepunkten ist sicher nicht als die Norm anzusehen und nicht jedes Jahr in dieser Weise durchführbar. Ich wünsche mir, dass wir in der Kreuzwoche und am Kreuzfest viele Menschen erreichen, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Ich lade alle ganz herzlich im Namen der synodalen Gremien nach Limburg ein.

Die Autorin ist Präsidentin der Diözesanversammlung.

ZITIERT

Beatrix Schlausch: „Ein Kreuz für die Kirche in Bicken“

Durch meine Heirat im Jahr 1962 kam ich nach Herbornseelbach und war somit Mitglied der katholischen Kirchengemeinde Hl. Geist in Bicken. Die Einfachheit und schlichte Ausstattung der erst im Jahr 1957 eingeweihten Kirche gefielen mir sehr. Der einzige Schmuck an den Wänden war ein geschnitzter Kreuzweg. Aber etwas – für mich Wesentliches – fehlte: ein Kreuz.

Im Laufe der Jahre fand ich durch viele Gespräche Zugang zu den Gläubigen und dadurch auch Zugang zur Geschichte der Kirche, denn das Schicksal der katholischen Christen im Aartal und der Kirchbau von Bicken sind eng miteinander verbunden. Die Errichtung des Kirchbaus unter großem finanziellen und körperlichen Einsatz der Heimatvertriebenen war die Wiedergewinnung von einem Stück Heimat.

Vor dem anstehenden 40-jährigen Kirchweihfest – 1997 – reifte im Pfarrgemeinderat der Entschluss, ein Kreuz anzuschaffen. Viele Fragen stellten sich den Mitgliedern des Pfarrgemeinderats. Die zentrale Frage war: „Warum ein Kreuz?“

Einige Antworten: – im Kreuz Jesu erkennen wir Gott, der mit leidet, der zu uns steht und uns nahe ist, gerade im Leid.

– im Kreuz offenbart sich Gott in seiner grenzenlosen Liebe,

– im Kreuz ermutigt uns Gott, zu uns selbst zu stehen und uns anzunehmen, wie wir sind, denn das Kreuz ist der Spiegel eines jeden von uns.

Zu diesen inhaltlichen Fragen gab es natürlich auch eine ganze Reihe praktischer Fragen zu beantworten.

Alles wurde gelöst und am 40-jährigen Kirchweihfest, das wir am 14. September 1997 feierten, wurde in einem feierlichen Gottesdienst mit der Gemeinde das neue Kreuz von Pfarrer Michael Maria Maurer gesegnet und fand seinen Platz rechts neben dem Tabernakel.

Was verbinde ich persönlich mit diesem Kreuz? Als Pfarrgemeinderatsvorsitzende von Hl. Geist Bicken war es gut zu erfahren, dass das Kreuz für viele von uns im Leben einen besonderen Stellenwert hat und für uns unverzichtbar ist.

Gerne besuche ich heute noch die Kirche in Bicken.

1100 *Limburg*
IM FLUSS DER ZEIT.

Dieses Jahr 50 Jahre Kreuzfest –

nächstes Jahr 1100 Jahre Limburg!

Der Magistrat der Kreisstadt Limburg a. d. Lahn
Bürgermeister Martin Richard

Das Kreuzfest: Von der Idee zum Ereignis

Am 5. Dezember 1958 wurde die Idee der Limburger Kreuzwoche geboren. An diesem Tag wurde in der gemeinsamen Sitzung des Bischöflichen Ordinariats und der Seelsorgeämter ein Vorschlag der Katholischen Aktion vorgebracht, einen Diözesan-Katholikentag zu veranstalten. Er sollte dazu beitragen, das Diözesan-Bewusstsein zu stärken. Die Idee fand zunächst keine ungeteilte Zustimmung, bis Generalvikar Höhle ergänzend vorschlug, die Limburger Kreuzreliquie in den Mittelpunkt eines Diözesanfestes zu stellen. Bischof Wilhelm Kempf begrüßte diesen Gedanken und erweiterte ihn: die Diözesantage der Männer, der Frauen, der Caritas und ein Diözesanfest in der Woche um das Fest Kreuzerhöhung (14. September) alljährlich zu begehen.

Der Gedanke wuchs in der Stille, nur wenige wussten davon. Zu den Diözesantagen sollte noch ein Tag der Industriejugend kommen.

Die organisatorische Vorbereitung des Schlusssonntags begann erst am 5. Juni 1959, gefolgt von einer Arbeitsbesprechung mit Polizei, dem Deutschen Roten Kreuz und des Gastwirteverbands am 26. Juni. Inzwischen hatte Bischof Wilhelm Kempf den Berliner Kardinal Julius Döpfner und den Berliner Bürgermeister Franz Amrehn eingeladen und Zusagen erhalten. Außerdem kündigte er die „Limburger Kreuzwoche“ in einem Hirtenwort an, das am 12. Juni verlesen wurde.

Das Motto des ersten Kreuzfestes lautete: „Kirche unter dem Kreuz“. Die Fäden der technischen Organisation liefen im Büro der Katholischen Aktion bei Weihbischof Walther Kampe zusammen. Lohn der Mühen: Rund 15 000 Gläubige nahmen teil.

„Die Kreuzwoche 1959 hat im Bistum ein frohes und dankbares Echo gefunden“, zog Bischof Wilhelm Kempf Bilanz. „Sie hat sich erwiesen als ein Brennpunkt des religiösen Lebens für unser ganzes Bistum. Sie soll daher zu einer schönen Tradition werden.“ Die Schlussfeier, das Kreuzfest, solle an wechselnden Orten veranstaltet werden, denn „bei unserer Kreuzwoche handelt es sich nicht nur um eine Veranstaltung der Bischofsstadt, sondern des ganzen Bistums.“ (kai)



Mit roten und grünen Karten nach Limburg

Am ersten Kreuzfest nahmen 15 000 Gläubige teil – Eine Rückschau

Es war die Zeit des Kalten Krieges, als in Limburg die Idee der Kreuzwoche und des Kreuzfestes geboren wurde. Die Teilung der Welt in Ost und West, die schwierige Situation der Christen in den

totalitären Staaten, aber auch die religiöse Gleichgültigkeit und Unverbindlichkeit in der freien Welt wurden beim ersten Kreuzfest thematisiert. Motto: „Kirche unter dem Kreuz“. Vor genau 50 Jahren.



Von Heike Kaiser

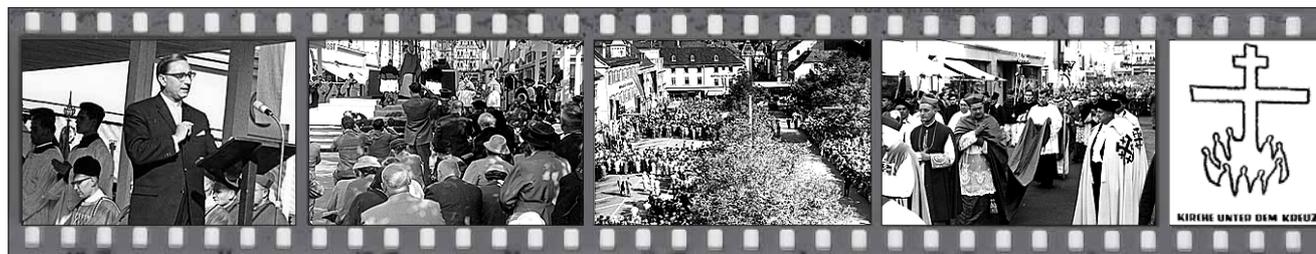
„Nur Inhaber von Platzkarten können den Feiern auf dem Neumarkt selbst beiwohnen. Sie müssen ihre Plätze bis 9.45 beziehungsweise 14.45 Uhr eingenommen haben. Man erreicht seinen Block mit roten Karten nur über die Hospitalstraße und Werner-Senger-Straße, mit grünen Karten nur über die Graupfortstraße. Teilnehmer, die nicht im Besitz einer Platzkarte für den Neumarkt sind, können den

Feiern auf dem Kornmarkt und in der unteren Bahnhofstraße beiwohnen. Im Bedarfsfall werden die Feiern in den Dom und in die Stadtkirche übertragen. Alle Teilnehmer werden gebeten, zu einem würdigen Verlauf der Veranstaltungen nach Möglichkeit beizutragen und vor allem den Anweisungen der Ordner und der Polizeibeamten unbedingt Folge zu leisten.“

So kündigte der „Sonntag“ das erste Kreuzfest in Limburg vor genau 50 Jahren, am 20. September 1959,

an. Festprediger der Pontifikalmesse um 10 Uhr war Kardinal Julius Döpfner, Bischof von Berlin. Bei der nachmittäglichen Kreuzfeier um 15 Uhr sprach der Berliner Bürgermeister Franz Amrehn zum Thema „Kirche unter dem Kreuz“, und im Dom wurde zu einer „Gebetsstunde der Heimatvertriebenen für die verfolgte Kirche“ eingeladen.

Von vielen Orten des Bistums fuhren damals Sonderzüge nach Limburg, Omnibusse und PKW's erhielten eine Kennmarke für die





Zuweisung zu den Parkplätzen. Diejenigen, die zum Kreuzfest kommen wollten, mussten sich frühzeitig in ihrem Pfarramt anmelden. Nur so bekamen sie eine Teilnehmerkarte, die sie zum Betreten des Neumarkts berechtigte.

Domkapellmeister Monsignore Hans Pabst berichtet in der Kirchenzeitung: „Der Aufruf unseres Bischofs Wilhelm Kempf hat ein starkes Echo im Bistum gefunden. Eine eindrucksvolle

gottesdienstliche Feier einer betenden und opfernden Gemeinschaft von etwa 15 000 Gläubigen hat der Kreuzwoche den Abschluss gegeben.“

„Es war ein farbenprächtiges Bild, als die Prozession zum Altar schritt.“

Über die Atmosphäre auf dem Neumarkt, „dem größten Platz der Stadt“, schreibt

der damalige Schriftleiter des „Sonntag“: „Der Platz war in einen feierlichen gottesdienstlichen Raum verwandelt. Ein mächtiger Altar war am Kopf des Platzes aufgebaut, überdacht von einem mit goldfarbener Seide bespannten Baldachin. Das breite Podium bot Platz für die Bischöfe, das Domkapitel und die Prälaten unseres Bistums.“

Es war ein farbenprächtiges Bild, als die Prozession zum Altar schritt. Voran



Einige der wenigen farbigen Aufnahmen vom Kreuzfest 1959 auf dem Limburger Neumarkt. Das Foto stellte Alfred Röder (siehe Artikel Seite 12) dem „Sonntag“ zur Verfügung.

STICHWORT

Das Limburger Kreuzfest

Das Kreuzfest wird seit 1959 jedes Jahr in einem anderen der elf Bezirke zum Abschluss der Kreuzwoche gefeiert, die alljährlich in Limburg stattfindet. Es setzt thematische, spirituelle und kulturelle

Akzente in der jeweiligen Region. Im Mittelpunkt steht die Kreuzfeier mit der Verehrung der Kreuzreliquie, die in der kostbaren Staurothek aufbewahrt wird. Reliquie und Behälter stammen aus Kon-

stantinopel. Während des Kreuzzugs 1204 gelangten sie über Umwege in das Bistum Trier. Seit Gründung des Bistums Limburg im Jahr 1927 befindet sich die Kostbarkeit im Limburger Domschatz. (kai)

ZITIERT

Legenda Aurea: Von der Auffindung des heiligen Kreuzes

„Der Kaiser war bekleidet mit einem golddurchwirkten Ornat, trug auf dem Kopf die Krone Ostroms, und in den Händen hielt er einen silbernen, gold- und edelsteingeschmückten Schrein, die Reliquie des heiligen Kreuzes. Doch vor dem Stadttor stoppte plötzlich der feierliche Zug. Irgendetwas hielt den Kaiser auf, vielleicht ein tiefer, innerer Zweifel, und er sagte zu Zacharias: ‚So hat der Heiland sein Holz nicht auf den Berg getragen!‘ Heracilius stieg von seinem Ross,

legte sein Prunkgewand und all seinen Schmuck ab und zog selbst die Schuhe aus. Sein ganzer Hofstaat folgte seinem Beispiel. Barfuß und nur mit weißem Linnen bekleidet durchschritt der Kaiser das Tor und trug das Kreuzholz in die heilige Stadt, in die wiederaufgebaute Martyrionskirche. Dort wurde es feierlich in weihrauchhaltiger Luft ausgestellt, damit die Volksmenge es jubelnd verehren konnte.“

Legenda Aurea

Eckhard Nordhofen: „Zugang zum Schicksal des genagelten Mannes“

Die Blasphemiker, die neuerdings die Grausamkeit dieser Darstellung und die Eindringlichkeit als Sodomoso-Perversion kennzeichnen, machen uns so auf die Ungeheuerlichkeit der grausamen Folter am Kreuz aufmerksam. So abseitig oder auch manchmal

bösartig solche Unterstellungen uns vorkommen, so sehr eröffnen sie uns auch wieder einen Zugang zum ursprünglichen Schicksal dieses genagelten Mannes.

Professor Eckhard Nordhofen im „Eulenfisch“

BESTE Garantieverprechen

5 Gründe mehr unser Kunde zu sein



Beratungsgarantie

innerhalb von 3 Werktagen



Erreichbarkeitsgarantie

...oder Rückmeldung spätestens am nächsten Arbeitstag



Schnelligkeitsgarantie

Feedback zu Anfragen innerhalb von drei Arbeitstagen



Technikgarantie

Bargeld und Kontoauszüge „rund um die Uhr“ an unseren Terminals in den SB-Bereichen



Entscheidungsgarantie

S-Auto- / Privatkredit Entscheidung innerhalb 24 Stunden

ZITIERT

Benedikt Lindemann: „Kirche unterm Kreuz“

„Fast 1700 Jahre ist es her, dass die Kaiserinmutter Helena am 13. September 326 das Heilige Kreuz gefunden haben soll und dass im Jahre 335, ebenfalls an einem 13. September, die konstantinische Grabes- und Auferstehungskirche eingeweiht wurde. - Der Ursprung unseres heutigen Festes Kreuzerhöhung.

...Viele Menschen haben zu allen Zeiten die schönen und heiligen Seiten dieses Landes kennen lernen dürfen, weit mehr Menschen aber werden mit dem Land Blut und Gewalt verbinden, heute nicht anders als in der Vergangenheit. Und jedem Einzelnen von uns geht es doch auch so: Gerade wir ausländischen Ordensleute, Volontäre, Zivildienstleistende, Studierende wären doch kaum hier, wenn wir nicht auf die eine oder andere Weise von der Liebe zum Heiligen Land gepackt worden wären. Und doch können und wollen auch wir nicht vor dem die Augen verschließen, was in diesen Tagen um uns herum geschieht.

...Die Kirche unter dem Kreuz lebt und betet und arbeitet an den Orten, wo sich in der Fülle der Zeiten Heilsgeschichte ereignet hat. Die Grotten Betlehems, die Blumen im Galiläischen Frühling und die Steine Jerusalems erzählen davon, schreien es geradezu in das von Leiden und Schmerzen gepeinigte Land, in die ganze Welt hinaus. Wer im Heiligen Land als Christ lebt, weiß früher oder später, dass hier kein Platz ist, für romantische Träumereien. Wäre hier das Paradies, dann hätte Gott seine eigene Schöpfung verleugnet, denn er will uns sein Heil nicht einfach überstülpen. Er will, dass wir aus eigenem Willen und aus eigener, von ihm uns geschenkter Kraft und Freiheit ‚Ja!‘ sagen zu seiner eifernden Liebe. Und das sind für jeden Einzelnen und für unsere Gemeinschaften immer wieder Wege und Prozesse, anstrengend und Kräfte zehrend, immer wieder Herbergssuche und immer wieder Kreuzweg. - Aber auch immer wieder Gloria in excelsis Deo und Tabor und Emmaus. Denn auch das darf die Kirche unter dem Kreuz erfahren: Wie nah Gott uns Menschen sein will.

Abt Benedikt Lindemann, Predigt zum Fest Kreuzerhöhung



das kostbare Kapitelskreuz des Domschatzes aus dem Jahre 1750, dann die Ministranten, die Schützengilde von Oestrich, der Weihbischof (Walter Kampe), Kardinal Döpfner in der leuchtenden, kardinalsroten cappa magna, begleitet von Rittern des Heiligen Grabes in ihren wallenden weißen Mänteln mit schwarzem Baret, und dann im roten Messgewand mit Mitra und dem herrlichen Stab aus der Abtei Marienstatt, eine Arbeit aus dem 16. Jahrhundert, unser Bischof (Wilhelm Kempf).“

„Die Passion der Kirche ist greifbare Gegenwart geworden im eigenen Vaterlande.“

Geradezu schwärmerisch schildert Pabst die „besondere Eindruckskraft der Predigt des Berliner Bischofs Julius Kardinal Döpfner: „Der Kardinal sprach ohne rhetorische Effekte, klar, durchdacht, prägnant in der Formulierung, kraftvoll und überzeugend und vor allem volksnah. Er komme als Bote dieser Kirche unter dem Kreuz, die man entwürdigen, verdrängen und entvölkern wolle. Er komme mit der Bitte um die brüderliche Hilfe des Gebets. Auch die Kirche von Limburg müsse Kirche unter dem Kreuz sein.“

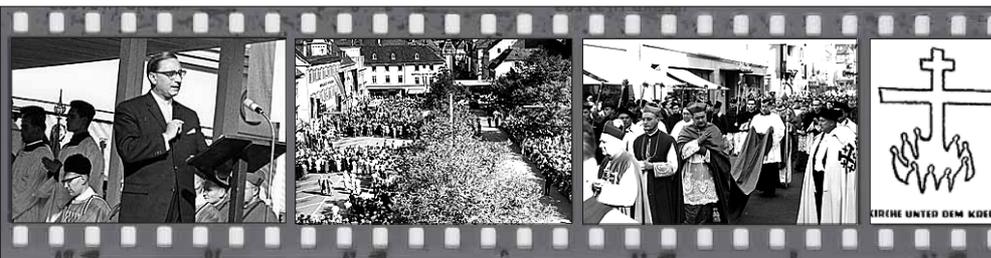
Über die nachmittägliche Kreuzfeier schreibt Monsignore Pabst: „Bürgermeister Amrehn konnte als Laie und aus persönlicher Beobachtung die Bedrängnisse der Kirche in der Sowjetzone konkret schildern. Die Passion der Kirche sei greifbare Gegenwart geworden nicht nur in China, sondern im eigenen Vaterlande. Die Zwiesichtigkeit, einmal die innere Gewissensnot, andererseits der Zwang, nach außen nicht aufzufallen, sei als seelischer Terror schlimmer als alle äußere Not. Es gehe heute nicht um Wirtschaftsgüter und die bessere Rakete, sondern um den Menschen selbst und seine unsterbliche Seele. Unter dem Kreuz dürften wir Vertrauen haben.“

Kardinal Julius Döpfner predigte im Hochamt beim ersten Kreuzfest. Fotos: Marlies Schweitzer



Der Initiator der Limburger Kreuzwoche und des Kreuzfests: Bischof Wilhelm Kempf





Kreuzfest 1959: ein Segen

Foto: Alfred Röder

ZITIERT

Bischof Wilhelm Kempf: „Das Kreuz steht unerschütterlich in allem Wandel“

Bischof Wilhelm Kempf, der das Kreuzfest als diözesanen Katholikentag und die vorangehende Kreuzwoche ins Leben gerufen hat, erklärt 1959 im „Sonntag“ die Bedeutung der Feierlichkeiten:

„Stat crux dum volvitur orbis“ – ‚Das Kreuz Christi steht unerschütterlich in allem Wandel, in allem Umbruch der Zeiten.‘ Dieses Wort soll uns immer tiefer in die Seele dringen, sooft wir künftig unsere ‚Limburger Kreuzwoche‘ begehen. (...) Wir wissen, wie bitter der Kreuzweg ist, den Millionen gläubiger Christen tagtäglich gehen müssen. Und dennoch: ‚Stat crux‘, das Kreuz Christi steht! (...) Wo immer dieses Zeichen aufgerichtet ist, sei es äußerlich sichtbar in unseren Domen und Münstern, in unseren Kirchen und Kapellen, in unseren Wegkreuzen und im Wandschmuck unserer Häuser, sei es unsichtbar in den Herzen der Menschen, da soll jeder wissen: Hier ist heiliger Boden, heiliges Land, hier ist Königtum Gottes, Reich Gottes, Herrschaftsgebiet Gottes. Hier gelten Gottes Gesetze,

Gottes Anordnungen, Gottes Maßstäbe, Gottes Wort, Gottes heiliger Wille. (...)

Die Festigkeit, die Widerstandskraft, die Unerschütterlichkeit der Kirche ist in eben dem Maße groß oder gering, wie das Maß ihrer Gottes- und Christusliebe groß oder gering ist. Was bedeutete denn die Kirche Christi in den Tagen der Apostel, in den Tagen, da Tiberius und Caligula, Claudius und Nero die Beherrscher der alten Welt waren? Was brachten unsere urchristlichen Brüder mit, als sie sich anschickten, nach dem Willen des Meisters ‚Zeugen zu sein bis an die Grenzen der Erde‘ (Apostelgeschichte 1,8)? Nichts weiter als ein Herz voll glühender Begeisterung und die Überzeugung, dass Christus, der Gekreuzigte und Auferstandene, wahrhaft ‚Gottes Kraft und Gottes Weisheit‘ (1 Korinther 1,24) ist (...) und dass daher dieser Gekreuzigte und Auferstandene als einziger unter allen Weltweisen und Lehrern der Menschheit bedingungslosen Glauben und bedingungslose Hingabe verdient. (...)

STICHWORT

Die erste Kreuzwoche 1959

Der Diözesanmännertag eröffnete die Limburger Kreuzwoche am Sonntag, 13. September 1959.

Eingeladen waren „die Obleute der katholischen Männergemeinschaften, der Dekanatskreise, Vertreter der Betriebsgruppen und Werksgemeinschaften und alle interessierten Männer“. Im Limburger St. Georgshof sprach der Jesuit Pater Mario von Galli (Zürich) zum Thema „Die Bedeutung der Zelle für die Männerarbeit“.

Drei Tage später, Mittwoch, 16. September, fand der erste Diözesanfrauentag statt – „nur für Helferinnen und Mitarbei-

terinnen der katholischen Frauengemeinschaften“. Isabelle Henckel, Bad Homburg, referierte über „Inneres Leben und Aktivität“.

Zum Diözesan-Anstaltstag „Tag der katholischen Heime“ am Donnerstag, 17. September, kamen die Leiter und Mitarbeiter „der Heime und Anstalten, Kindergärtnerinnen und Pfarrgeistliche, in deren Gemeinden sich Heime befinden“. Sie wurden von Georg Hüßler, Generalsekretär des Deutschen Caritasverbands, über „Die helfenden Kräfte in den katholischen Heimen“ informiert.

Junge Arbeitnehmer aus Industrie, Verwaltung, Handel und Handwerk, „besonders die Teilnehmer der Bezirksseminare und die Mitglieder von CAJ, Kolping, KJG und anderen Gemeinschaften des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend“ waren eingeladen zum „Tag der Industriejugend“ am Samstag, 19. September. Ihr Gesprächspartner an diesem Tag war Kaplan Alois Staudt, der „Probleme der werktätigen Jugend“ thematisierte. Bei der öffentlichen Kundgebung im St. Georgshof sprach Bischof Wilhelm Kempf. (kai)



MIKROFINANZ

„Auch die Erfahrung des Mikrofinanzwesens, ..., muss bestärkt und ausgearbeitet werden...“

Papst Benedikt XVI., Enzyklika Caritas in veritate

Unterstützen Sie die Aufforderung des Papstes und verleihen Sie Ihrem Geld Sinn – mit einer Anlage in Mikrofinanz. Investieren Sie in die Zukunft von Menschen und profitieren Sie dabei von

... einer über dem Geldmarkt liegenden Verzinsung
und

... dem guten Gefühl, anderen Menschen Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten.

Sprechen Sie uns an. Gerne beraten wir Sie individuell.

Gildefhofstraße 2 · 45127 Essen · Telefon 0201 2209 - 0 · Fax 0201 2209 - 200
www.bibessen.de



BANK IM BISTUM ESSEN

ZITIERT

Irenäus von Lyon: „Gottes Sohn ist allem aufgeprägt“

„Er ist selbst das Wort des allmächtigen Gottes, das in unsichtbarer Gegenwart uns alle zumal durchdringt, und deshalb umfaßt er alle Welt, ihre Breite und Länge, ihre Höhe und Tiefe. Denn durch das Wort Gottes werden alle Dinge der Ordnung gemäß geleitet. Und Gottes Sohn ist in ihnen gekreuzigt, indem er in der Form des Kreuzes allem aufgeprägt ist. War es doch recht und angemessen, dass er mit seinem eigenen Sichtbarwerden an allem Sichtbaren seine Kreuzesgemeinschaft

mit allem ausprägte. Seine Wirkung sollte es an den sichtbaren Dingen und in sichtbarer Gestalt zeigen, daß er der ist, welcher die Höhen, das heißt den Himmel, erhellt und in die Tiefen hinabreicht, an die Grundfesten der Erde; der die Flächen ausbreitet von Morgen bis Abend, und von Norden und Süden die Weiten leitet und alles Zerstreute von überall her zusammenruft zur Erkenntnis des Vaters.“

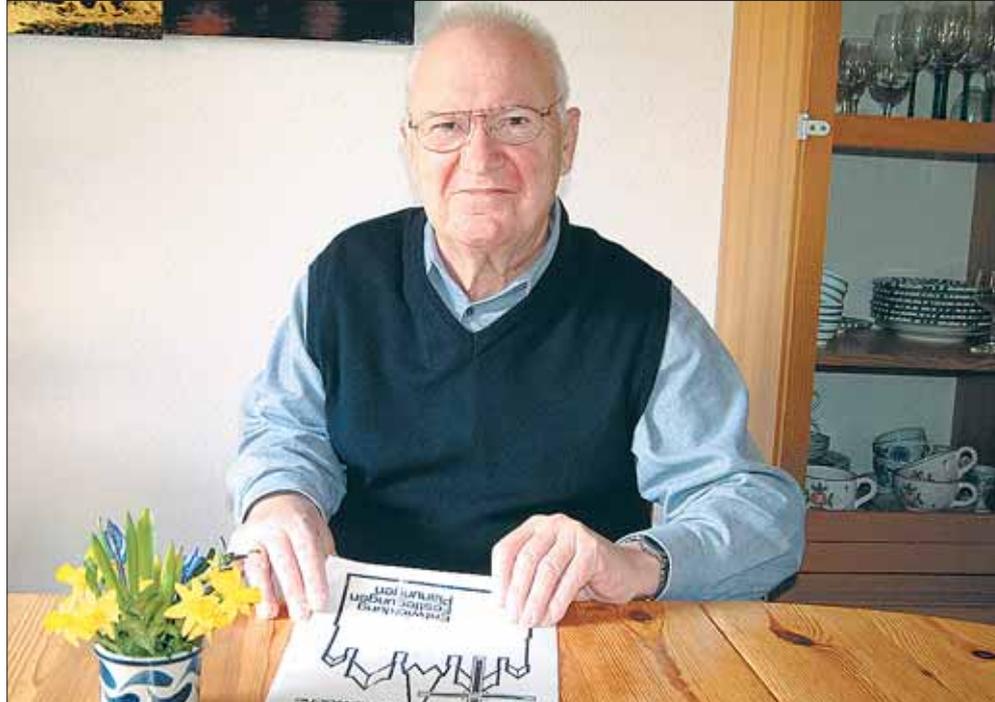
**Irenäus von Lyon,
„Apostolische
Verkündigung“**

Johannes Chrysostomus:
„Mache deine Seele frei“

„Deshalb zeichnen wir es voll Eifer an die Häuser, Wände und Fenster, auf die Stirn und auf das Herz. Ist es ja doch das Sinnbild unserer gemeinsamen Befreiung sowie der

Güte unseres Herrn. ... Wenn du dich bekreuzest, erfülle deine Stirn mit großer Zuversicht, mache deine Seele frei.“

**Johannes
Chrysostomus**



Dieter Döhne war vor 50 Jahren als Pfadfinder beim ersten Kreuzfest aktiv.
Foto: Gundula Stegemann

Erstmals Kampe erlebt

Dieter Döhne hat viele Kreuzfeste organisiert – Vor 50 Jahren dabei

Von Gundula Stegemann

Ein Zeitzeuge, der vor 50 Jahren beim ersten Kreuzfest mit dabei war, ist Dieter Döhne. „Ich habe bei diesem Kreuzfest im September 1959 Weihbischof Kampe erstmals erlebt“, erzählt der heute 73-Jährige. Er hatte seinerzeit vom Weihbischof den Auftrag erhalten, mit der DPSG, der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg, den Ordnungsdienst zu stellen.

Später war Dieter Döhne im Bischöflichen Ordinariat tätig, unter anderem als Diözesansekretär des BDKJ von 1962 bis 68,

als Geschäftsführer des Diözesansynodalamts von 1968 bis 88 und von 1988 bis 97 als Referent für pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit in der Pressestelle des Bistums. In dieser Funktion war er damit beauftragt, die Vorbereitungen zum Kreuzfest in den Bezirken zu begleiten.

Über die Geschichte des Kreuzfests im Bistum Limburg berichtet er aus verschiedenen Quellen. Aus dem Schott-Messbuch zitiert er: „Das Kreuzfest im September hat seinen Ursprung in Jerusalem: Dort war am 13. September 335 die Konstantinische Basilika über dem Hei-

ligen Grab feierlich eingeweiht worden. Der 13. September war auch der Jahrestag der Auffindung des Kreuzes. Am 14. September, dem Tag nach der Kirchweihe, wurde in der neuen Kirche dem Volk zum ersten mal das Kreuz gezeigt, ‚erhöht‘, und zur Verehrung dargereicht. Später brachte man das Fest auch in Verbindung mit der Wiedergewinnung des heiligen Kreuzes durch Kaiser Heraklius im Jahre 628: In einem unglücklichen Krieg war das Kreuz an die Perser verloren gegangen. Heraklius brachte es an seinen Platz in Jerusalem zurück.“

www.adveniat.de

Nicht nur ein Tropfen auf den heißen Stein

Unterdrückten Recht verschaffen, Benachteiligte weiterbilden, für Ausgeschlossene da sein, Vergessene aufsuchen und Schwache stärken.

Dafür steht Adveniat mit seiner Unterstützung der katholischen Kirche in Lateinamerika

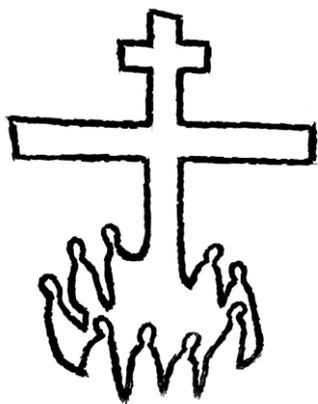
ADVENIAT

In der „Geschichte des Bistums Limburg“ von Jesuitenpater Klaus Schatz fand Dieter Döhne ausführlich beschrieben, wie die Idee von Kreuzfest und Kreuzwoche entstand. „Limburg war ein Bistum ohne eigenständige gemeinsame religiöse Tradition.“

Das Diözesanbewusstsein sei im jungen Bistum Limburg schwächer ausgebildet gewesen als in anderen deutschen Diözesen, erinnert sich Döhne. Hinzugekommen sei, dass nach dem Krieg die bindende Kraft der bisherigen katholischen Kleinkirchlandschaften geschwächt war. So sei der Gedanke eines Diözesan-Katholikentags entstanden, der diese Entwicklung auffangen und ein Bistumsbewusstsein schaffen sollte.

1958 wurde der Gedanke in der Diözesan-Seelsorgekonferenz erwogen. Die Idee, den Diözesan-Katholikentag mit dem Kreuzfest und der Ausstellung der Limburger Staurothek zu verbinden, stammte seinerzeit von Generalvikar Höhle. Bischof Kempf hat die Idee aufgegriffen und erweitert. Auch vorher schon war die Staurothek zu verschiedenen Anlässen ausgestellt worden, war aber im Wesentlichen ein Museumsstück ohne religiöse Bedeutung für das Leben in der Diözese geblieben. „Das änderte sich mit Einführung der Limburger Kreuzwoche im Jahr 1959“, so Döhne.

„Das Fest der Kreuzerhöhung am 14. September gibt der Kreuzwoche einen festen Platz



KIRCHE UNTER DEM KREUZ

im Ablauf des Jahres“, heißt es bei Schatz weiter. „Für die Kreuzreliquie wurde ein eigenes Ostensorium geschaffen, damit sie bei gottesdienstlichen Veranstaltungen verehrt werden und bei der Eucharistiefeier als Altarkreuz dienen kann. Die bisherigen Diözesantage verschiedener Zielgruppen werden seitdem an bestimmten Wochentagen der Kreuzwoche... gehalten.“

In den 50 Jahren seit 1959 fand das Kreuzfest bistumsweit an verschiedenen Orten statt, unter anderem in Frankfurt, Montabaur, Wetzlar, Eibingen, Herborn, Wiesbaden, Rennerod, Flörsheim, Niederlahnstein... „Wie bei Schatz weiter zu lesen ist, hat sich die Kreuzwoche als geeignete Plattform für diözesane Initiativen und zeitensprechende Anliegen erwiesen“, so Döhne. „Die Tradition der Kreuzwoche lag Bischof Kempf besonders am Herzen und dies hat er seinem Nachfolger als

wichtiges Vermächtnis nahe gelegt.“ „Die Form der Limburger Kreuzwoche, wie sie gleich zu Beginn gewählt wurde, wurde über mehr als zwei Jahrzehnte beibehalten“, berichtet Dieter Döhne. Im Laufe der Jahre änderten sich entsprechend der gesellschaftlichen und kirchlichen Entwicklung die Zielgruppen, die durch die Diözesantage angesprochen werden sollten. So wurde unter anderem aus dem „Tag der Industriejugend“, wie er 1959 stattfand, im Laufe der Zeit der Diözesantag des BDKJ, des Bundes der deutschen katholischen Jugend, auf den bald darauf jedoch verzichtet wurde, da sich die Jugend gegen jede „Zentralisierung“ wehrte.

Ein weiteres Beispiel der Veränderung war der Diözesan-Männertag. Als immer weniger Teilnehmer erschienen, wurde er umgewandelt in den „Tag der Gemeinde“, zu dem insbesondere Mitglieder der Pfarrgemeinderäte und anderer pfarrlicher Aktivgruppen eingeladen wurden.

Die Frage nach der zeitgemäßen Gestalt sei immer wieder gestellt worden, sagt Döhne. Ohne die Grundform der Kreuzwoche zu verändern, sei immer wieder variiert worden. So wurde 1977 anlässlich des Bistumsjubiläums und 1985 anlässlich der 750-Jahrfeier des Limburger Doms die Kreuzwoche um zusätzliche Zielgruppen erweitert, so beispielsweise mit dem „Tag der Jugend“ und dem „Tag der hauptamtlichen Mitarbeiter“.

ZITIERT

Augustinus: „Die Tür des Lebens aufgetan“

„Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot sei, zerbrachen sie seine Gebeine nicht, sondern einer der Soldaten öffnete seine Seite mit einer Lanze und sogleich trat Blut und Wasser heraus.“

Mit Bedacht hat der Evangelist das Wort gewählt, indem er nicht sagte: Er durchbohrte oder verwundete die Seite oder etwas derart, sondern: ‚er öffnete‘, um zu sagen, dass dort gleichsam die Tür des Lebens aufgetan wird, durch die die Sakramente der Kirche hervorströmen, ohne die man zum Leben, das das wahre Leben ist, nicht eingeht. Jenes Blut ward zur Vergebung der Sünden vergossen, jenes Wasser mischt richtig den heilsamen Becher, es gewährt sowohl Bad als auch Trunk. Vorbedeutung dessen war die Türe,

die Noe an der Seite der Arche anbringen sollte, durch welche die von der Flut zu verschonenden Tiere eintraten, die Sinnbilder der Kirche.

Um dessentwillen ward das erste Weib aus der Seite des schlafenden Mannes gebildet und Leben und Mutter der Lebenden genannt. Denn sie bedeutete großes Gut – vor dem großem Übel der Übertretung.

Hier entschlief am Kreuz mit geneigtem Haupt der zweite Adam, damit ihm aus dem, was der Seite des Schlummernden entfloß, eine Gattin gebildet werde.

O Tod, durch den die Toten wieder zum Leben kommen! Was gibt es reineres als jenes Blut, was heilbringenderes als jene Wunde!“

**Augustinus,
„Über das
Johannes-
Evangelium“**

Wir pflegen mit Herz und Verstand

Ambulant zu Hause

- ✓ Sozialstation Bad Camberg Telefon 06434/ 6043
- ✓ Sozialstation Limburg Telefon 06431/ 22151
- ✓ Sozialstation St. Anna Telefon 06433/ 91057

Stationär im Seniorenheim

- ✓ Altenzentrum St. Josefshaus in Elz
 - ✓ Seniorenzentrum Mutter-Teresa-Haus in Brechen
 - ✓ Seniorenzentrum Maria Hilf in Beselich
- Informationen: Telefon 06431/ 9866-116 od. -117

Begleitung in allen Lebensphasen

- ✓ Hospiz- und Palliativberatungsdienst St. Anna
- Informationen: Telefon 06433/ 91057

Mit Ihrer Spende zum Kreuzfest unterstützen Sie die ehrenamtliche Betreuung von Hilfebedürftigen in unseren ambulanten und stationären Pflege- und Hospizdiensten:

Sozialstation St. Anna • Pax-Bank • BLZ 370 601 93
Konto-Nr. 400 50000-20 • Spendenzweck „Hospiz“



**Caritasverband für den
Bezirk Limburg e.V.**

Schiede 73, 65549 Limburg
Fon 06431 2005-0
Fax 06431 2005-55

E-Mail info@caritas-limburg.de
Internet: www.caritas-limburg.de



ZITIERT

Origenes: „Zeichen auf der Stirn“

„Die einen sagten, das Taw bedeute, weil es der letzte Buchstabe des Alphabets sei, einfachhin die ‚Vollkommenheit‘; eine zweite Deutung gab ein anderer Jude, der meinte, es bedeute als Anfangsbuchstabe von Tora den Inbegriff des Gesetzes. Ein dritter aber, der zu denen gehörte, die bereits an Christus glaubten, sagte, dass

die alte Schreibweise der Buchstaben ganz offenbar das Taw in der Form eines Kreuzes wiedergebe und dass also hier eine Prophezeiung vorliege auf das Zeichen, das später einmal unter den Christen auf die Stirne eingedrückt werde: wie dies ja auch die Gläubigen jetzt tun, wann immer sie eine Arbeit beginnen.“ **Origenes**



1959 aus der Diözese Mainz nach Hause zum Kreuzfest gekommen: Alfred Röder. Foto: Gundula Stegemann



Für Ihr schönstes Fest...

Glas, Besteck & Porzellan
Möbiliar & Tischwäsche
Zelte jeder Art & Größe

Alles preiswert zur Miete! 0,25 € pro Teil inklusive Reinigung.

MUCH
FESTSERVICE

Much Festservice GmbH & Co KG | Am Fleckenberg 21 | 65549 Limburg
Telefon 06431/9896-0 | Fax 06431/9896-66 | www.much-festservice.de | info@much-festservice.de



Hünfelden – mittendrin!

Hünfelden – mittendrin; eine attraktive Gemeinde eingebettet in einer landschaftlich reizvollen Umgebung zwischen Taunus und Westerwald.

Alle sieben Ortsteile: Dauborn mit Gnadenthal, Heringen, Kirberg, Mensfelden, Nauheim, Neesbach und Ohren, können auf eine erlebnisreiche und wechselvolle Geschichte zurückblicken. Die aus diesen Dörfern bestehende Großgemeinde zählt derzeit 10.250 Einwohner und wartet ihren Bürgerinnen und Bürgern mit einem Angebot auf, das (fast) nichts vermissen läßt.

Die Freiherr-vom-Stein-Schule in Dauborn bietet unseren Kindern eine Grund-, Haupt- und Realschule mit gymnasialem Zweig.

Die Kleinsten sind in den sieben Hünfeldener Kindergärten mit insgesamt 473 Kindergartenplätzen und einem hervorragenden pädagogischen Angebot, das Ganztagsbetreuung und Mittagsverpflegung umfaßt, bestens aufgehoben.

Hünfelden verfügt über ausgezeichnete Verkehrsanbindungen. Das Gebiet wird von der Bundesstraße 417 durchquert und liegt direkt an der BAB A3.

Im gewerblichen Bereich investiert Hünfelden weiter in die Zukunft. So entsteht z. B. ein weiteres Gewerbegebiet

im Ortsteil Kirberg mit einer Größe von 3,8 Hektar. Des weiteren verfügt die Gemeinde noch in Ohren über verschiedene Flächen, die zur Veräußerung anstehen.

Von hohem Erholungswert sind Freizeitanlagen in Dauborn, Neesbach und Kirberg, das Waldgebiet von Gnadenthal über Ohren bis Kirberg, die „Hardt“ im Ortsteil Heringen und der Nauheimer Kopf. Nicht fehlen kann in dieser Auflistung der Mensfelder Kopf mit seinem ausgewiesenen europäischen Flora-Fauna-Habitat-Schutzgebiet. Von hier bietet sich ein herrlicher Ausblick auf das Limburger Becken und in den Taunus bis hin zum Feldberg.

Zu den Sehenswürdigkeiten gehören neben der Burgruine, guterhaltene Adelshäuser, historische Bauten wie das Stein'sche Haus im Ortsteil Kirberg sowie die Kirchen und zahlreiche Fachwerkgebäude in den einzelnen Ortsteilen.

Weitere Informationen:

Gemeinde Hünfelden
Le Thillay-Platz · 65597 Hünfelden-Kirberg
Telefon: 06438/838-0 · Fax: 06438/3883
Internet: www.huenfelden.de
E-Mail: gemeinde@huenfelden.de

Die Reliquie öffentlich gezeigt

Alfred Röder erinnert sich genau

Als Zeitzeuge erlebte Alfred Röder, 82 Jahre, seinerzeit das erste Kreuzfest in Limburg.

Sie wohnten damals gar nicht in Limburg, sind extra wegen des Kreuzfests hergekommen. Warum?

Meine Frau und ich stammen aus Limburg und sind hier mit der Staurothek, der Kreuzlade, groß geworden. 1959 wohnten wir in der Diözese Mainz. Aber das war für uns ganz selbstverständlich, dass wir zu einem so großen Ereignis nach Limburg kommen.

Wie hatten Sie denn davon erfahren?

Wir hatten ja über all die Jahre weiterhin Verbindung nach Limburg. Und waren immer informiert, was hier los ist. Und so hatten wir auch vom Kreuzfest erfahren. Bischof Wilhelm Kempf hatte in einem Hirtenbrief angekündigt, dass die Kreuzreliquie zum Symbol der Kreuzwoche werden sollte. Das sollte festlich begangen und vorbereitet werden.

Haben Sie noch konkrete Erinnerungen?

Die Feier fand als Pontifikalamt auf dem Neumarkt statt. Der sah damals allerdings ganz anders aus als heute. Der Altar war aufgebaut an der „Alten Post“, einem Hotel. Vorn stand der Altar, links und rechts davon waren Tribünen für die Gäste, das Domkapitel und Priester.

Wie war denn die Stimmung vor Ort?

Es war sehr feierlich, denn früher wurde die Kreuzlade kaum öffentlich gezeigt. Die stand im Museum, wo nur wenige hingekommen sind. Und selbst wenn man sie im Museum besichtigt hat, war sie geschlossen, so dass das Kreuz nicht sichtbar war. Zum Kreuzfest war auf dem Altar eine vergrößerte Nachbildung vom Kreuz zu sehen. Das war sehr beeindruckend, denn das war ja neu. Bischof Kempf hat dem Volk die Reliquie damit zugänglich gemacht.

Interview:
Gundula Stegemann

Autogramm im Gürtel

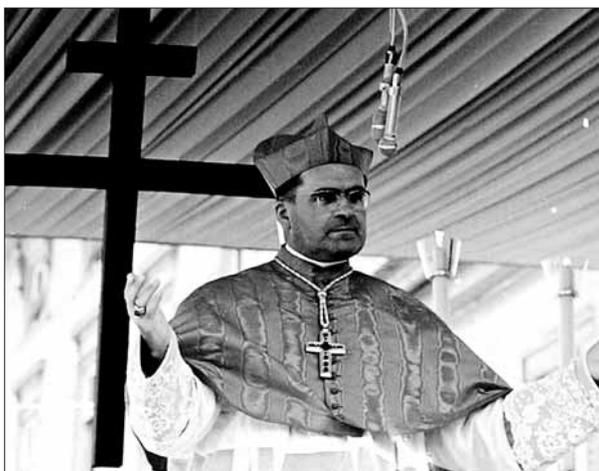
Erinnerungen an das erste Kreuzfest 1959 in Limburg

Von Marlies Schweitzer

Am Ende der Fünfziger Jahre machte sich eine Reformbewegung in der Kirche bemerkbar. Papst Johannes XXIII. hatte im Frühjahr 1959 das Zweite Vatikanische Konzil angekündigt, vorher hatte bereits eine Liturgie-Reform stattgefunden. Nun rief der Bischof von Limburg, Wilhelm Kempf, das Kreuzfest als Bistumsfest ins Leben. Ich war damals 18 Jahre alt, stand kurz vor dem Abitur und war mit vielen anderen Mädchen begeisterte Pfadfinderin und Gruppenführerin. Das Kreuzfest war daher ein ganz besonderes Ereignis, zumal der damalige Bischof von Berlin, Kardinal Julius Döpfner, teilnehmen sollte.

In meinen Erinnerungen herrschte schönes Septemberwetter, der Neumarkt war bunt geschmückt. Ich nahm mit den anderen Pfadfinderinnen selbstverständlich in unserer blauen Kluft an dem feierlichen Gottesdienst teil. Wer von uns das Banner tragen durfte, weiß ich nicht mehr, aber das war eine besondere Ehre.

Wir hatten den Brauch, von bekannten oder besonderen Persönlichkeiten gerade aus dem kirchlichen Leben uns ein Autogramm in den Pfadfindergürtel geben zu lassen. Natürlich wollten wir auch vom



Ein Autogramm für einen Rosenkranz: Nachkriegswährung beim Kreuzfest. Kardinal Döpfner erfüllte einen Pfadfinderinnen-Wunsch
Foto: privat

Kardinal Döpfner eins haben. Aber wie daran kommen?

Zu diesem Zeitpunkt unterrichtete der damalige bischöfliche Sekretär, Gerhard Zieler, uns in Religion in der Marienschule. Deshalb sprachen wir ihn an, ob er uns das Autogramm besorgen könnte. Er war wohl nicht besonders

Stadtkirche. Ich weiß leider nicht mehr, ob der Kardinal mit uns persönlich sprach, auf jeden Fall bekamen wir unser Autogramm, allerdings mit der Auflage, einen Rosenkranz für den Kardinal und sein Bistum zu beten. Das haben wir auch ganz brav gemacht.

Den Pfadfindergürtel mit dem Autogramm des Kardinals besitze ich auch nach 50 Jahren noch und wenn er mir gelegentlich in



erbaut über unsere Bitte, versprach aber, sein Bestes zu tun. Aufgeregt warteten wir nach der Feier im Hof des Bischöflichen Ordinariats hinter der

die Hände fällt, stehen die Personen mir wieder vor Augen, die hineingeschrieben haben und lebendige Erinnerungen werden wach.

ZITIERT

Gregor von Nyssa: „Er eint das Universum in sich“

„Ob das Kreuz einen tieferen Sinn enthält, werden wohl alle wissen, die sich mehr auf die Deutung der Geheimnisse verstehen.

Folgendes aber erfahren wir durch die Überlieferung.

Allen Handlungen und Reden, die uns durch das Evangelium berichtet werden, liegt eine höhere und göttliche Absicht zugrunde, und es findet sich nichts, was nicht außer den menschlichen Zügen auch den göttlichen Charakter trüge.

Auch wenn die Reden und Handlungen rein menschliches Gepräge aufzuweisen scheinen, kann der verborgene Sinn die göttliche Grundlage entdecken.

So verlangt die Folgerichtigkeit, auch hier die eine Seite ins Auge zu fassen, die andere aber nicht zu übersehen, sondern beim Tod das Menschliche zu

betrachten, in der Art und Weise desselben aber die göttliche Bedeutung, die noch klarer hervortritt, mit allem Ernst in Erwägung zu ziehen....

So will uns das Kreuz durch seine Gestalt, die nach vier Seiten auseinandergeht, indem von seinem Mittelpunkt, durch den es zusammengehalten wird, deutlich vier Balken vorspringen, die Lehre geben, dass er, der da im Augenblick seines nach dem göttlichen Heilsplan erlittenen Todes daran ausgestreckt war, der ist, welcher das Universum in sich eint und harmonisch verbindet, indem er die verschiedenartigen Dinge zu einem einheitlichen Ganzen zusammenfasst.“

Gregor von Nyssa,
„Große Katechese“

23.7. - 8.8.2010

ENDLICH WIEDER AM ORIGINALSCHAUPLATZ FULDA

täglich 2 Shows Mittags und Abends

MUSICAL DES JAHRES

BONIFATIUS
DAS MUSICAL

INFOS UNTER (0661) 2500 8090 WWW.BONIFATIUS-MUSICAL.DE

Ein packendes Musical
über das dramatische Leben der Heiligen Elisabeth

Das perfekte Weihnachtsgeschenk

Elisabeth
DIE LEGENDE EINER HEILIGEN

26.-30.12.09 (06 61) 25 00 80 90
Stadhalle Marburg www.spotlight-musical.de

WALDIBISCH



DOM Hotel
RESTAURANT DE PRUSSE

Stilvoll, individuell und
preisbewusst
tagen und feiern

Banketträume für festliche
Veranstaltungen bis zu 160 Personen

65549 Limburg • Grabenstraße 57
Tel. 064 31 - 90 10 • Fax 064 31 - 68 56
www.domhotel.net



Urlaub zu jeder Jahreszeit

im Herzen d. mittl. Schwarzwaldes in
schönster, ruh. Lage. Eig. beh. Freibad,
große Liegewiese, Talblickbähnchen,
Wanderwege, Bahnabholung, Bürgerliche
Küche, Hausmacher Spezialitäten aus
eigenem Erzeugnis. Prosp. anfordern:

Pension Talblick

Maria Hansmann
Büchernstr. 19 • 77796 Mühlbach
Telefon 0 78 32 / 26 80 • Fax 37 82
www.talblick-muehlenbach.de



Möller

Inh. Uwe Möller
35789 Weilmünster
Am Bleidenbach 35
Telefon (0 64 72) 85 51

CITY-PARKHAUS Limburg AUTOPFLEGE-SERVICE P_2

Eberhard Kühn

Frankfurter Straße 10-18
65549 Limburg a. d. Lahn
Telefon 064 31 / 2 28 46
Telefax 064 31 / 21 87 38



FARBE SATT FÜR
KLEINES GELD.



Entdecken Sie wirtschaftlichen Farbdruck in
perfekter Office-Qualität und beeindruckenden
Farben. Und das zu konkurrenzlos günstigen
Seitenpreisen. Der **FS-C5350DN** von KYOCERA -
jetzt bei uns. **KYOCERA. RECHNEN SIE MIT UNS.**



Pauly Büromaschinen Vertriebs GmbH
Kapellenstraße 1
65555 Limburg
06431/5004-0
info@pauly.de
www.pauly.de



August
Grezinger,
Pallottiner
war beim
ersten
Kreuzfest
sehr beein-
druckt vom
frommen
und dy-
namischen
Kardinal
Döpfner
Foto:
Gundula
Stegemann

Damals waren Massen unterwegs

Pater August Grezinger hat alle Kreuzfeste miterlebt

Von Gundula Stegemann

Pallottinerpater August Grezinger war 1959 ganz neu in Limburg als das erste Kreuzfest gefeiert wurde. „Ich kam am 1. September als Kaplan in die Pfarrei St. Marien nach Limburg“, erinnert er sich, „und nur knapp drei Wochen später fand das Kreuzfest statt. Ich bin damals gegen Mittag auf den Neumarkt gegangen, um einen Eindruck davon zu bekommen. Damals kannte ich in Limburg ja niemanden.“ Der Neumarkt sei voller Menschen gewesen, berichtet Pater Grezinger. „Wie viele Menschen dort waren, kann ich nicht sagen, aber es waren Massen unterwegs – nicht zu vergleichen mit heute.“

Auf dem Neumarkt war der Altar aufgebaut – dort, wo heute die Marktstände stehen. Ein ganz konkretes Bild habe er noch vor Augen: In einer Kniebankreihe auf dem Altarpodest habe er Kardinal Julius

Döpfner, den damaligen Bischof von Berlin, gesehen, wie er dort kniete und Rosenkranz betete. „Das hat mich unwahrscheinlich beeindruckt, wie dieser junge Bischof dort so fromm kniete und betete – wie ich es sonst nur bei meiner Mutter gesehen hatte“, gesteht Pater Grezinger. „Das war kein Bild von einem Bischof, wie man es kannte, sondern ein dynamischer, junger, lebendiger Mann.“

Seitdem hat er alle Kreuzfeste miterlebt. „Es hat sich vieles verändert seitdem“, sagt er. Als Leiter des Referats Weltkirche im Bischöflichen Ordinariat hat auch er seine Spuren in der Geschichte der Kreuzwoche hinterlassen: Auf seine Initiative geht der „Tag der Weltkirche“ zurück.

Kompetente Referenten aus dem In- und Ausland konnte er dafür gewinnen. Später wurde dieser „Tag der Weltkirche“ zu einem festen Bestandteil

der Limburger Kreuzwoche. „Dieser Tag sollte die Gläubigen und vor allem auch die Mitglieder der Sachausschüsse für die Weltkirche motivieren“, sagt der 77-Jährige. Im Bistum Limburg ist er heute vielen bekannt als Diözesanseelsorger für die im Hotel- und Gaststättengewerbe beschäftigten Personen. Seit er 1959 nach Limburg gekommen ist, hat er sich in vielfältiger Weise im Bistum und weit darüber hinaus engagiert, unter anderem als Diözesankaplan der Christlichen Arbeiterjugend, als Referent für theologische und spirituelle Weiterbildung der synodalen Gremien im Bistum, als Leiter des Referats Weltkirche sowie als Diözesandirektor der päpstlichen und bischöflichen Hilfswerke Deutschlands im Bistum. Darüber hinaus war Pater Grezinger Referent für Camping- und Freizeitseelsorge und Schiffsgeistlicher bei Kreuzfahrten.

ZITIERT

Johannes von Damaskus: „Als Zeichen auf die Stirne gegeben“

„Eine Gotteskraft aber ist das Wort vom Kreuze, weil uns dadurch die Kraft Gottes oder der Sieg über den Tod kundgemacht ward oder weil durch die Kraft Gottes die Höhe und Tiefe, Länge und Breite das heißt alle sichtbare und unsichtbare Schöpfung, zusammengehalten wird, gleichwie die

vier Kreuzesenden durch das mittlere Zentrum gehalten und verbunden sind. Dieses Kreuz ist uns als Zeichen auf die Stirne gegeben. Denn dadurch unterscheiden wir Gläubige uns von den Ungläubigen und erkennen uns.“

Johannes von Damaskus,
„Darlegung orthodoxen Glaubens“

Johannes de Forda: „Ausgestreckt“

„Sieh die Hände Jesu, die du in Gottlosigkeit am Kreuz ausgedehnt

hast, in Güte sind sie bis heute nach Dir ausgestreckt.“

Johannes de Forda

Franz von Sales: „Mut, meine liebe Tochter“

„Mut, meine liebe Tochter, gehen, ja gehen wir diese niedrigen Täler entlang; leben wir – das Kreuz in den Händen – in

Demut und Geduld. Was liegt uns daran, ob Gott aus Dornen oder aus Blumen zu uns spricht?“

Franz von Sales

Tag der Weltkirche



„Der Tag der Weltkirche“ während der Kreuzwoche: eine Idee von Pater August Grezinger.
Foto: Archiv

Alte Chaussee 33
65589 Hadamar
Telefon 0 64 33/30 01, Fax 57 80
E-Mail: kanzlei@grohganz.de

RAPHAEL GROHGANZ

STEUERBEVOLLMÄCHTIGTER

PAWELLEK & PARTNER

Rechtsanwälte

Sie haben ein Rechtsproblem – Wir beraten Sie.

FRANKFURT AM MAIN
Hedderheimer Landstraße 8
60439 Frankfurt am Main
Tel. 0 69 - 58 60 99 31
Fax 0 69 - 95 15 46 70

HEILIGENSTADT/THÜR.
Wilhelmstraße 47
37308 Heiligenstadt
Tel. 0 36 06 - 6 69 90
Fax 0 36 06 - 66 99 99

info@pawellek.de · www.pawellek.de

ANDREA FRITSCH ♦ UWE S. SCHMIDT

STEUERBERATER/IN **VEREIDIGTER BUCHPRÜFER**

Unter den drei Säulen STEUERBERATUNG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNG
WIRTSCHAFTSBERATUNG

finden Sie die Schwerpunkte:

- Neue Besteuerung der Renten und Zinserträge
- Erben und Vererben
- Hilfe bei Steuerfahndung und Steuerstrafsachen
- Verteidigung im Steuerstrafverfahren
- Klageverfahren vor Finanzgerichten

Waldstraße 6 • 65623 Hahnstätten
Telefon (06430) 9100-5 • Fax 9100-4 • www.schmidt-fritsch.de
e-mail : societaet@schmidt-fritsch.de

Die Kirchenzeitung – im Dialog mit der Welt**LOHNSTEUERHILFE BAYERN E.V.**

Wir beraten Sie gerne und erstellen im Rahmen einer Mitgliedschaft Ihre

Einkommensteuererklärung

- bei ausschließlich Einkünften aus nichtselbstständiger Arbeit, Renten u. Pensionen.
- bei Einkünften aus Kapitalvermögen, aus Vermietung und den sonstigen Einkünften (z.B. aus sog. Spekulationsgeschäften), wenn die Einnahmen aus diesen Einkunftsarten insgesamt 9.000 EUR bzw. 18.000 EUR bei der Zusammenveranlagung von Ehegatten nicht übersteigen.

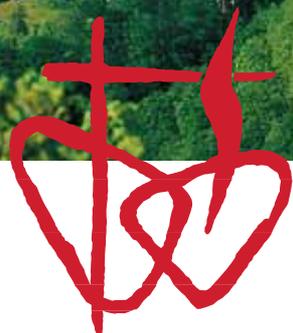
Lohnsteuerhilfeverein
www.lohi.de



Beratungsstelle Limburg
Frankenstrasse 1
65549 Limburg
Tel. (06431) 38 75

Für Sie auch im Internet: www.lohi.de/183

Mitglied im BDL - Bundesverband der Lohnsteuerhilfevereine e.V. - Berlin



Die Liebe Christi drängt uns. (2 Kor 5,14)

Kloster Arnstein

Konvent – Pfarrkirche – Wallfahrtsort
Jugendbegegnungsstätte

www.arnsteiner-patres.de

Die Philosophisch-Theologische Hochschule
und das Priesterseminar Sankt Georgen



bilden den qualifizierten
akademischen Nachwuchs des
Bistums Limburg aus

- ... für die Seelsorge
- ... für die Lehre
- ... für die Gemeindegarbeit

PTH Sankt Georgen
Offenbacher Landstraße 224
60599 Frankfurt am Main

www.sankt-georgen.de



Das neue Programmheft ist da.



Haus am Dom, Domplatz 3, 60311 Frankfurt am Main
Akademisches Zentrum Rabanus Maurus
Tel. 069 / 8008718-400 • Fax 069 / 8008718-412
E-Mail: hausamdom@bistum-limburg.de



Haben Sie Mut, fühlen Sie sich berufen, im
3. Jahrtausend mit uns als **Maria-Martha-
Schwester** da zu sein für Christus und
die Kirche und in den vielfältigen Diensten
am Menschen.

Angesprochen sind auch Witwen, die Ihr Leben Gott
zu Verfügung stellen möchten.

Unsere Adresse: **Maria-Martha-Schwestern**
Marktstraße 8 · 56820 Senheim/Mosel



Ein Leben in der Nachfolge Jesu Christi

Wollen Sie sich vorbehaltlos Gott schenken,
so wenden sie sich an uns. Wir sind eine religiöse,
männliche Ordensgemeinschaft und unser Auftrag
ist das Apostolat der Nächstenliebe. So sind wir
z.B. in der Kranken- und Altenpflege tätig.
Falls Sie sich berufen fühlen, in Gemeinschaft
mit uns zu leben, schreiben Sie uns.

Anschrift:
**Generalat der Barmherzigen Brüder
von Montaubaur
Horresser Straße 16
56412 Niederelbert
Fax: 0 26 02 / 97 05 61**

E-Mail: Generalat-Barmh-Brueder@t-online.de

Wir Dernbacher Schwestern



Wer sind wir	die Gemeinschaft der <i>Armen Dienstmägde Jesu Christi</i>
Wie leben wir	Gemeinsam leben wir * Gemeinsam antworten wir
Wer gehört zu uns	Wir sind unterwegs mit vielen Frauen und Männern Familien und Einzelnen Kindern, Jugendlichen und Senioren
Wo sind wir	Deutschland, Niederlande, USA, England, Indien, Mexiko, Brasilien, Kenia, Nigeria
Was tun wir	Gottesdienst Menschendienst in pastoralem, karitativem und pädagogischem Einsatz im Sinn des Evangeliums, in der Spiritualität Katharina Kaspers
Was wollen wir	Wir wollen engagierte Frauen als Ordensmitglieder und Frauen und Männer, die sich uns anschließen als Angegliederte.
Sie finden uns unter	www.dernbacher.de Kloster Maria Hilf, Sr. M. Simone Weber ADJC, Katharina-Kasper-Str. 10, 56428 Dernbach/Westerwald Telefon 02602 /683-0

ZITIERT

Die Kraft, offene Wunden zu verwandeln

„Der Gott, an den wir glauben, geht an den offenen Wunden nicht vorbei, sondern er trägt sie selbst, und er hat die Kraft, sie zu verwandeln. Das Zeichen des Glaubens ist nicht der strahlende Held mit dem Lorbeerkranz, sondern der gekreuzigte Gottessohn mit der Dornenkrone.... Das Kreuz steht dort, wo Menschen über Leichen gehen und andere kaputt machen oder erledigen, wo unsere Lebenspläne durchkreuzt werden, wo das Bild vom guten Vater im Himmel verdunkelt wird und wir fragen: Warum, Gott? Warum ich, warum er, warum sie, warum jetzt?... Da, wo es einem das Herz zerreißt, wo es zum Heulen ist, dort steht das Kreuz, mitten in der Lebensrealität.“

Franz Kamphaus

Das Kreuz als Segenszeichen

„Der Herr hat das Zeichen, das vor ihm ein Fluch gewesen war, in Segen umgewandelt,
– weil er im Sterben für die Feinde betete,

– weil er das, was ein gewalttätiger Tod war, in Hingabe, in einen Akt der Liebe verwandelte.

So ist das Kreuz, das große Zeichen der verwandelten Welt und der verwandelnden Liebe Gottes, die uns bis in den Tod hinein nachgeht. Sie ist die Summe unseres Christseins, in der wir das Geheimnis unseres Gottes sehen,
– der der allmächtige Schöpfer ist und der sich doch klein macht für uns

– der in unser Leiden hereintritt, um uns darin gegenwärtig zu sein.

– der unsere Schuld umgewandelt hat durch seine größere Güte, und dadurch Heil bringt.

Das Kreuz ist Inbegriff unseres Glaubens und Inbegriff des Segens.

– Inbegriff einer neuen Haltung in der Welt, die nicht mehr Gewalt mit Gewalt beantwortet, sondern erkennt, dass die Weise der Liebe oft auch im Erliegen die stärkere ist.

Und deswegen ist uns das Zeichen des Kreuzes so wichtig, weil es ein Zeichen des Heils und der Versöhnung für alle ist.

Joseph Ratzinger, Predigt am 1. Januar 2004, in der Stadtpfarrkirche Freising-Neustift

So seh'n Sieger aus.

Im Zeichen des Kreuzes

Gedanken
in Bildern
übers Leben
im Angesicht
des Todes



Ewig währt am Längsten



Wasser ewigen Lebens



„Der am Kreuz ist meine Liebe...“

Fotos: Bilderbox (3), kna-bild



- Ausführung von lichttechnischen Beleuchtungsplanungen für Ihre Kirche
- Fertigung von Kirchenleuchten in Standard- oder Sonderausführung

Fordern Sie bitte unseren Fachkatalog „Kirchenleuchten“ an oder informieren Sie sich im Internet über unsere Produkte.

WUNSCH LEUCHTEN GMBH

Im Ochsenstall 7 · 76689 Karlsdorf-Neuthard
Tel.: (0 72 51) 9 44 70 · Fax: 9 44 7-20
www.wunschleuchten.de



Bei uns dreht sich alles um Ihre Augen



Augenoptik Hermann Hensler

Inh. Hans-Christoph Metz
staatl. gepr. Augenoptiker u. Augenoptikermeister
Töngesgasse 21, 60311 Ffm., Tel.: 283077
U-Bahn und S-Bahn Konstablerwache

Brillen + Kontaktlinsen

Tradition und ein gepflegter Ausbau der Weine garantiert Ihnen als Weinkenner eine Vielzahl insbesondere trockener und halbtrockener Weine und Sekte.



Bischöfliches Weingut Rüdeshheim Bistum Limburg

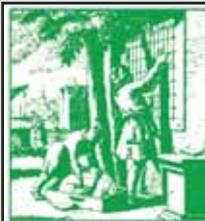
Informationen und Verkauf:

montags – freitags von 13.00 – 17.00 Uhr und nach telefonischer Absprache.

Marienthaler Straße 3 · 65385 Rüdeshheim · Rhein
Telefon 06722.910560 · Fax 06722.910562

Ihre Kirchenzeitung im Internet:

www.kirchenzeitung.de



Glasgestaltung Hulbert

Bleiverglasung und Glasmalerei
Schutzverglasung von Kirchenfenstern
Restaurierung von historischen Glasmalereien und Bleiverglasungen

Wörthstraße 29 65343 Eltville am Rhein
Tel. 0 61 23 - 6 05 90 Fax 0 61 23 - 6 0 59 10



Kunst Raum Restaurieren Konservieren Denkmal Pflege

ars colendi GmbH
Friedrich-List-Str. 25
33100 Paderborn
www.arscolendi.de

Unter einem offenen Himmel den Menschen begegnen...



DIE LAUTSPRECHERANLAGE FÜR ALLE EINSÄTZE IM JAHRESKREIS

Innen: Für Gde.-Saal und Kirche.
Außen: Für Prozessionen, Friedhof, Pfarreifeste, Feldgottesdienste, Sportplätze. Zum Betrieb mit Funk- und Kabelmikrofon. Kassetten- und CD-Player. Netz- und Akkubetrieb.

Gesamtgewicht nur 4 kg. Wetterfest.
Probetrieb möglich. Bitte Unterlagen anfordern!

60 JAHRE
WEILAND FUNKTECHNIK
Schloßstr. 55, 88353 Kissel
Telefon (0 75 63) 92 02 00
Telefax (0 75 63) 92 02 08

Über 100 Jahre



Schilder für jeden Zweck

Industriegravuren • Frontplatten
Stahlstempel • Schilder
Gummistempel • Pokale

56457 Westerburg Hergenrother Str. 3
Tel. 02663/1662 Fax 02663/2168

JOCHEM KELLER

WERKSTÄTTEN FÜR GLASMALEREI BLEI- UND BETONVERGLASUNG · MOSAIK
Restaurierung und Konservierung hist. Verglasungen

56203 HÖHR-GRENZHAUSEN · LINDENSTR. 32
TEL. 02624/7208 · FAX 6942 · MOBIL 0177/8751119

Tradition verpflichtet

Die neue elektronische Hauptuhr Hörz GAMMA

G A M M A

- Völlig neue, benutzerfreundliche Bedienphilosophie
- Design als Raumqualität
- Qualitätsprodukt mit Prüfzeichen Hörz. Seit fast 150 Jahren ein Name für höchste Qualität: Läutemaschinen · Kirchturmuhren
Wartung und Service

Philipp Hörz GmbH
Am Priel 1
89297 Biberach
Tel.: 07300/92289-0
Fax: 07300/92289-50
info@philipp-hoerz.de
www.philipp-hoerz.de

Goldschmiede

- Feuervergoldung
- Restaurierung und
- Anfertigung von sakralem Gerät
- Kirchenraumgestaltung

Höhner Str. 80 · 56179 Vallendar
Fon 0261/65 08 40 · Fax 0261/65 08 49
info@goldschmiede-schoenstatt.de

Kunstwerkstätte
Schönstätter Marienbrüder



Wilhelm-Kempf-Haus
Tagungshaus des Bistums Limburg

www.wilhelm-kempf-haus.de
Wilhelm-Kempf-Haus 1
65207 Wiesbaden-Naurod
Telefon 06127 77-0
Telefax 06127 77-257

BINSFELD

Werkstätten für Glasgestaltung

Saarstraße 39 · D 54290 Trier
Telefon (06 51) 9 48 07-0 · Fax (06 51) 9 48 07-18
E-Mail: info@binsfeld.de · Internet: www.binsfeld.de



ZITIERT

**Hippolyt von Rom:
Der Weltenbaum**

„Dieser himmelweite Baum ist von der Erde empor zum Himmel gewachsen. Unsterbliches Gewächs, reckt er sich auf mitten zwischen Himmel und Erde.

Er ist der feste Stützpunkt des Alls, der Ruhepunkt aller Dinge, die Grundlage des Weltenrunds, der kosmische Angelpunkt. Er faßt in sich zur Einheit zusammen die ganze Vielgestalt der menschlichen Natur.

Von unsichtbaren Nägeln des Geistes ist er zusammengehalten, um sich aus seiner Verbindung mit dem Göttlichen nicht zu lösen.

Er rührt an die höchsten Spitzen des Himmels und festigt mit seinen Füßen die Erde, und die weite mittlere Atmosphäre dazwischen umfaßt er mit seinen unermeßlichen Armen.“

Hippolyt von Rom

**Tertullian:
Holz des Lebens**

„Und das Holz trug seine Frucht, nicht jenes Holz im Paradies, das den Erstgeschaffenen den Tod brachte, sondern das Holz der Passion Christi, an dem das Leben hing, das von euch nicht geglaubt wurde.

Denn dieses Holz war damals im Geheimnis, als Moses das bittere Wasser süß machte, sodaß das Volk, das in der Wüste an Durst zugrunde ging, durch es trinken konnte und so wieder zum Leben kam, wie auch wir aus dem Unheil der Welt herausgezogen, in dem wir vor Durst zugrunde gehend uns aufhielten, ... das Wasser der Taufe trinkend durch den Glauben an das Holz der Passion Christi wieder lebendig wurden durch das Leben, das in ihm ist.“

**Tertullian,
„Adversus Judaeos“**

**Tertullian:
Siegeszeichen**

„Und von diesem Krieg scheint der Psalm vorherverkündet zu haben:

Der Herr ist stark, der Herr ist mächtig im Krieg: Denn im Kampf mit dem letzten Feind, dem Tod, hat er durch das Siegeszeichen des Kreuzes den Sieg errungen.“

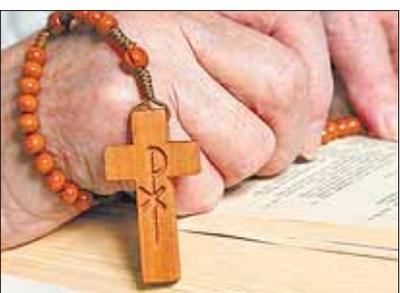
**Tertullian,
„Adversus Marcionem“**



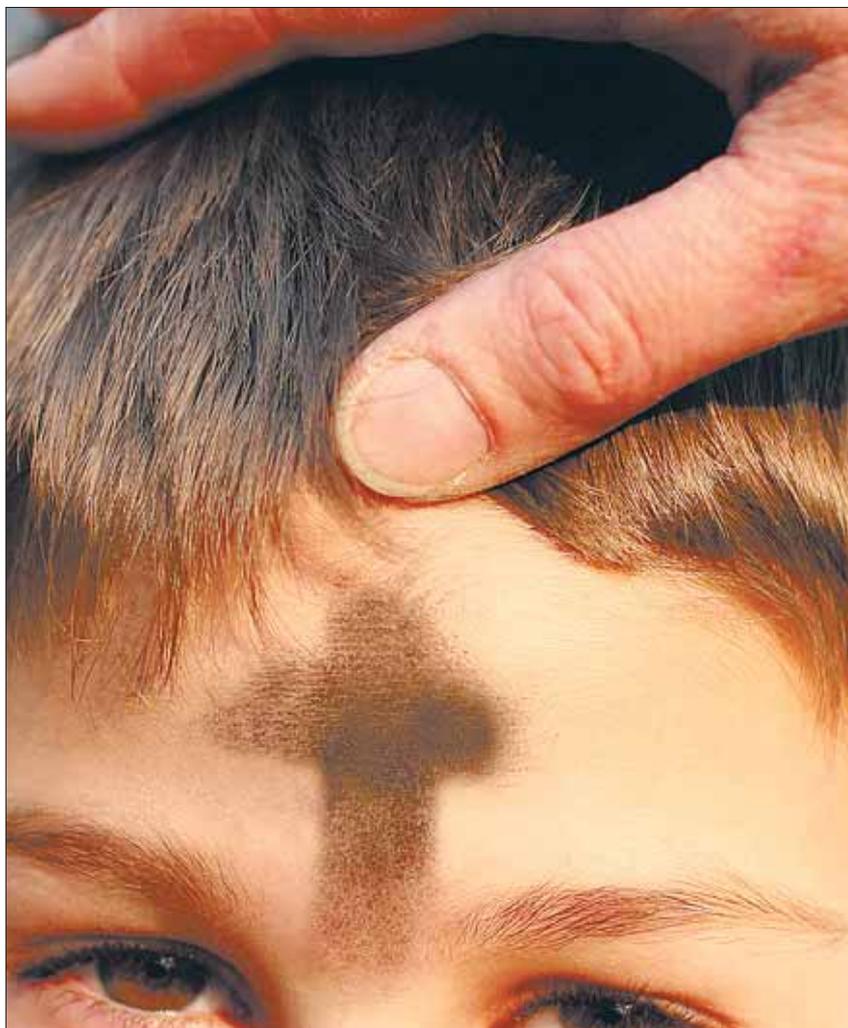
Im Zeichen
des Kreuzes
besiegelt mit
dem neuen Bund



Niemand kennt die Stunde, wann der
Herr kommt...



...wie an einer Perlenschnur



Staub bist du und zu Staub kehrst du zurück...



Seht, ob ein Schmerz gleicht meinem Schmerz...

Fotos: Bilderbox



„Was ich geschrieben habe, bleibt
geschrieben.“



Christus als Weltenherrscher: Kaiser Konstantin ließ die Staurothek im zehnten Jahrhundert fertigen.



Johannes der Täufer – an der Seite des Engels Fotos: kna-bild

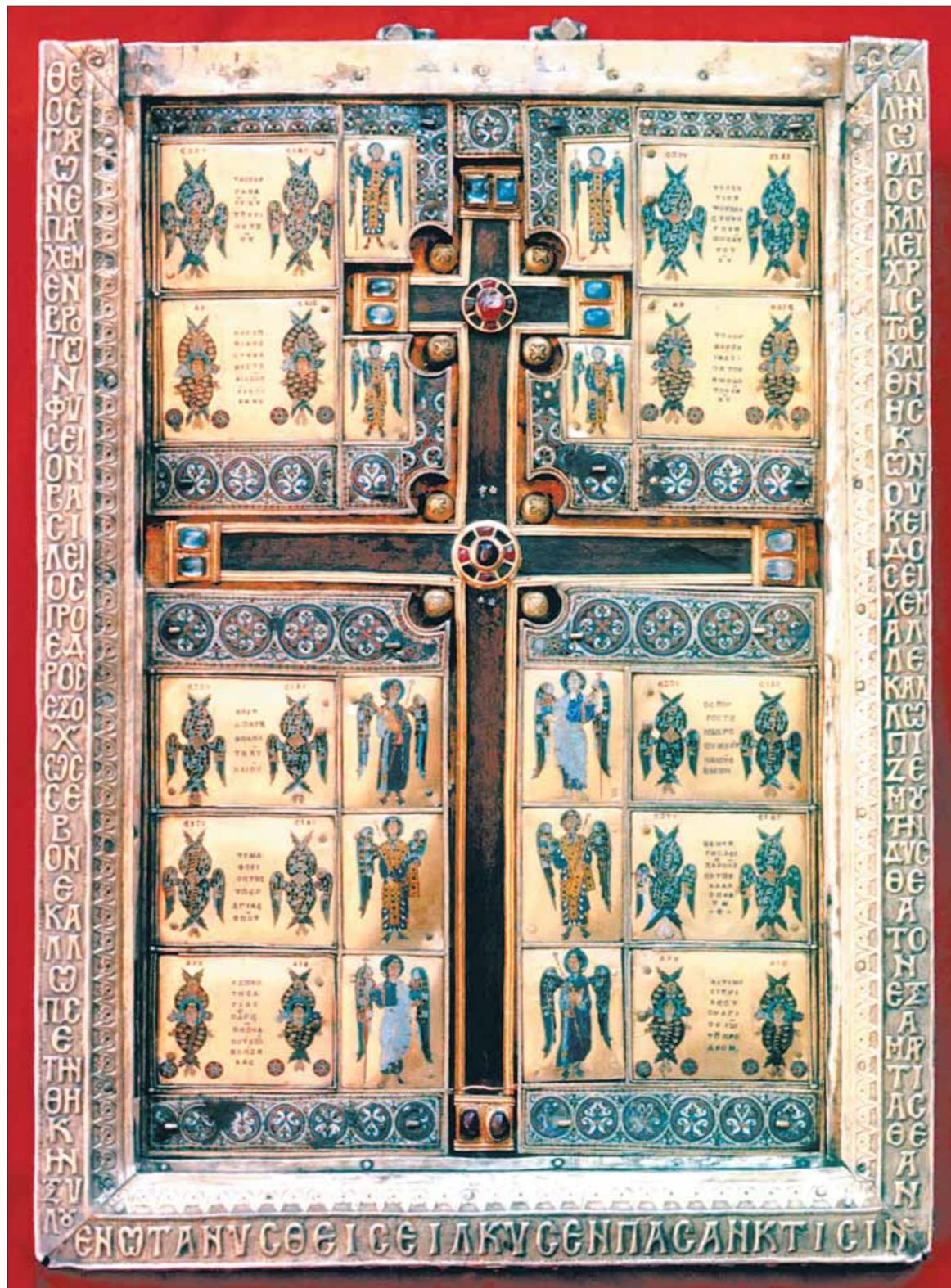
Seht das Holz vom Kreuz

Ausstellung und Expertentagung zur Staurothek in Limburg

Die historische Bedeutung der Kreuzreliquie und ihre kostbare Hülle (Staurothek) sind Thema einer Ausstellung im Diözesanmuseum Limburg. Unter dem Titel „Im Zeichen des Kreuzes – die Limburger Staurothek“ werden weitere bedeutende Kreuzreliquien und Kruzifixe zu sehen sein. Die Ausstellung ist vom 12. September bis zum 15. November im Diözesanmuseum Limburg (Domstraße 12) zu sehen. Danach wird sie vom 1. Dezember bis zum 31. Januar 2010 im Dommuseum in Frankfurt gezeigt.

„Im Zeichen des Kreuzes. Die Limburger Staurothek“ – unter dem selben Titel kommen am Samstag, 19. September, Wissenschaftler aus dem In- und Ausland zu einer Fachtagung in Limburg zusammen. Theologen, Kirchen- und Kunsthistoriker beschäftigen sich dort mit dem wertvollen byzantinischen Reliquienbehältnis und der Kreuzreliquie.

Im Anschluss an die Tagung feiert Bischof Franz-Peter Tebartz-van Elst um 17 Uhr im Limburger Dom eine Pontifikalvesper.



IM WORTLAUT

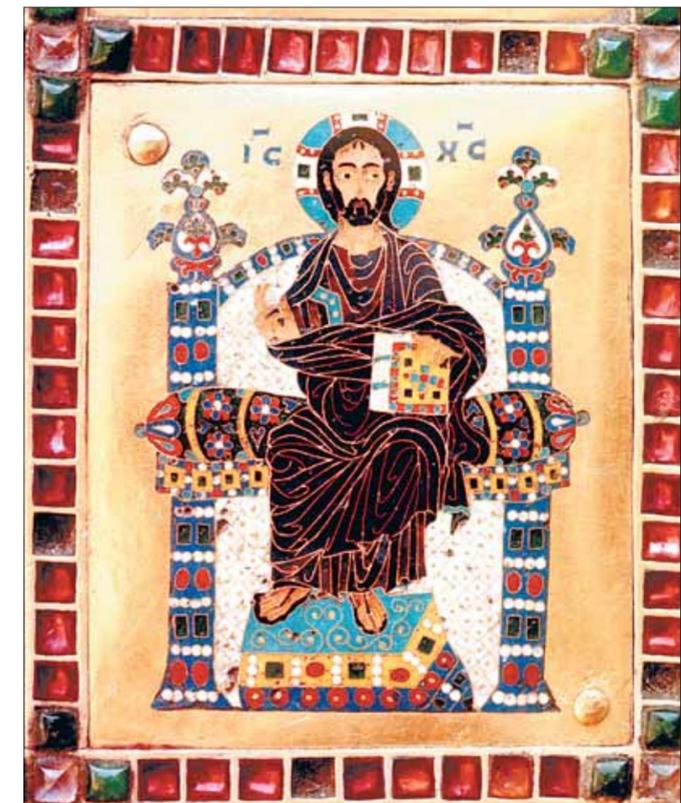
Die Kreuzreliquie: Glaube keine „Kopfgeburt“

„Sie ist ein Stück von jenem Kreuz, an dem Jesus gestorben ist und als solches von den Menschen hoch- und wertzuhalten. Nicht nur im religiösen Kontext sind uns solche Erinnerungsstücke bekannt, wir kennen sie auch aus unserem profanen Alltag: die Brille des geliebten Großvaters, ein Kleidungsstück der Urgroßmutter, die ersten Schuhe unserer Kinder... Im Raum der Religion – nicht nur in der römisch-katholischen Kirche, auch in der Orthodoxie, im Judentum und Islam – werden solche Erinnerungsstücke an

einen berühmten Rabbi, an Mohammed... aufbewahrt und verehrt. Verehrt wird dabei nicht das Ding, sondern vielmehr die gemeinte Person. Die Reliquie verweist also auf die Menschlichkeit und Geschichtlichkeit der Person, die dahinter steht, aber auch darauf, dass unser Glaube keine Kopfgeburt, sondern lebendige historische Wirklichkeit ist. Das bezeugen uns auch all die, die vor der Reliquie einstens beteten und heute noch beten.“

Professor August Heuser, Direktor des Diözesanmuseums

Die sieben millimeterdünnen Brettchen vom Kreuzesholz Jesu sind auf einem Trägerholz aufgebracht. Die Kreuzreliquie wird in einer kostbaren Lade – der Staurothek – aufbewahrt. Bis ins 13. Jahrhundert befand sich die Kostbarkeit am kaiserlichen Hof in Konstantinopel. Über Trier kam sie mit der Gründung des Bistums nach Limburg.



Jesus als Weltenrichter – im kaiserlichen Ornat auf dem Deckel der Lade



Neun Emailbilder schmücken den Deckel der Staurothek.

Pallotti Verlag GmbH

**Pallottiner
Buchhandlung**



**Bücher,
Kunst
und
mehr...**

Pallottiner
Buchhandlung
Wiesbadener Str. 1
65549 Limburg

Tel.: 06431 401300
Fax: 06431 401298

E-Mail:
buchhandlung@
pallottiner-limburg.de

www.pallottiner-
buchhandlung.de

Öffnungszeiten:
Montag – Samstag
9.00 Uhr – 18.00 Uhr



SCHIMMEL
AUSWAHL-CENTRUM

PIANO PORTH
WIESBADEN

KLAVIERE · FLÜGEL
DIGITALPIANOS

BERATUNG · VERKAUF
FINANZIERUNG · MIETKAUF
STIMMEN · REPARATUREN

Rheinstr. 62 · 65185 Wiesbaden
Telefon 06 11 - 16 02 10
www.piano-porth.de

Klavier spielen? – Einfach mieten!

Ab € 26,- monatlich,
gestimmt, mit Stuhl,
Lieferung € 55,- im
Rhein-Main-Gebiet

Piano-Schulz

65183 Wiesbaden · Mühlgasse 11-13 · Am Landtag
Tel. 0611/99 22 40 · www.piano-schulz.de

MUSIKHAUS MALM

**INSTRUMENTE
NOTEN
UNTERRICHT**

TEL. (02602) 18900
56410 MONTABAUR · BAHNHOFSTR. 59
WWW.MUSIKHAUS-MALM.DE

Die erste Adresse seit 1910

für Ihre digitale Kirchenorgel

Ob Sie eine hochwertige Kirchenorgel,
eine Übungorgel oder eine Friedhofs-
orgel suchen - in unserer großen
Ausstellung werden Sie Ihr Wunsch-
instrument entdecken.

Wir beraten Sie gerne.

-G. Kisselbach-
Deutschlands großes Kirchenorgelhaus

Stammhaus Kassel: Lindenallee 9-11 • 34225 Baunatal
Filiale Süd: Aindlinger Straße 9 1/2 • 86167 Augsburg
Telefon 0561 94885-0 • Fax 0561 94885-20
info@kisselbach.de • www.kisselbach.de

Fordern Sie
unseren Katalog an!

Modernste Liedanzeige-Projektoren + Leuchttafeln

- Unverbindliche und kostenlose Beratung.
- Probe-Installation vor Ort.
- Inzahlungnahme von Altgeräten.
- Attraktive Hersteller-Preise

994.2
2+
L 257
3-
L 257
2+3+10

L 257
3-5+11
994.2
1-3+5
615
1-3

Verkauf, Montage, Zubehör und Service von:
ECKEL
AUDIOVISUELLE SYSTEME

F. R. Eckel GmbH • 56472 Hahn
www.eckel-liedanzeiger.de • (02661) 40394

WERNER U. ERIKA CASSAU

Paramentik und Textilkunst

Entwurf und Ausführung von
Paramenten, Fahnen und Wandbehängen,
Weiß-, Gold- und Buntstickereien

Grube 13-15 • 33098 Paderborn
Telefon 05251 / 244 28 • Fax 28 02 77

Kusterer Leuchten

Lichtgestaltung für Kirchen und sakrale Räume

Ältester (1872) Spezial-Hersteller
Fordern Sie unseren Katalog an:
info@kusterer-leuchten.de
www.kusterer-leuchten.de

Kusterer-Leuchten GmbH
Tel. (08 21) 9 13 24
Fax (0821) 99 47 90
86199 Augsburg · Gögginger Str. 135

K. MOLZBERGER NACHF. Inh. Marika Koch

Fachgeschäft für Kerzen – Krippen – Kunsthandwerk

- Kerzen für alle Anlässe:
Hochzeit, Taufe, Kommunion, Konfirmation, Geburtstag
- Kommunion-Zubehör: Haarschmuck, Kerzentücher, etc.
- Christliche Geschenke, Kreuze, Ikonen,
Rosenkränze, Gesangbücher
- Bozner Engel & viele andere Geschenkideen
- Krippenfiguren zum Sammeln

Luisenstrasse 27, 65185 Wiesbaden
Tel.: 0611 / 30 57 55; www.molzberger-wiesbaden.de



**Grundlagenausbildung
Instrumentalunterricht
Ensembles
Musik mit Behinderten**

Tag der offenen Tür
13. September von 13.00 bis 18.00 Uhr

Hier spielt die Musik!

Mutter-Kind-Kurse, Rhythmik, Musikalische Früherziehung,
Musikalische Grundausbildung, Orientierungsjahr, Harmo-
nielehre und Gehörbildung, Gesang, alle Instrumente.

Streichernachwuchsorchester, Jugendsinfonieorchester,
Junges Bläserorchester, Limburger Jugendbläserorchester,
Folkloregruppe, Popgruppe, Gitarrenspielkreise, Block-
flötenspielkreise, Bläserquintett, Blechbläserensembles.

Musik mit Behinderten, Musicalprojekte an allgemein-
bildenden Schulen, Mithilfe beim Aufbau von Schüler-
ensembles, spezielle Angebote zur Unterstützung von
Musikvereinen.

Infos & Anmeldung

Kreismusikschule
Limburg e.V.-VdM
In den Klostergärten 11
65549 Limburg
Tel: 0 64 31 - 215 7190
Fax: 0 64 31 - 2157 19 19
kontakt@kms-limburg.de
www.kms-limburg.de



Sie haben kein Klavier ?

Mit nur € 25,- mtl. ist dies möglich

**Mietkauf – Finanzieren – Reparaturen
Klaviere / Flügel – neu und gebraucht**

**PIANOHAUS
Anton Atzert**

Jahnstr. 62 • Ecke Oeder Weg
Tel. 069 / 59 26 80 • Fax 59 30 08

Das Frankfurter Klavierbaufachgeschäft



Immer, wenn Du glaubst, es geht nicht mehr, kommt von irgendwo... Hilfe her.

Ein Leben mit dem Kreuz

Auf Schritt und Tritt – alltäglich und nicht immer ganz fromm



Mein Freund, der Baum: Protest gegen den Bau der neuen Startbahn am Flughafen Frankfurt

Manchmal ist geschraubt wie festgenagelt...
Fotos: Bilderbox (2), dpa/PA



Zuhause pflegen. Zuhause helfen.



Die DAK – Testsieger bei ÖKO-TEST – vermittelt mit **kostenlosen Pflegekursen** und Schulungen in häuslicher Umgebung praktische Fertigkeiten:

- Grund- und Arbeitsbedingungen
- Ernährungs- und Pflegemaßnahmen
- Verhinderung von zusätzlichen Erkrankungen
- Stärkung Ihrer psychosozialen Kompetenz
- Entlastungsmöglichkeiten für Pflegepersonen

Jetzt kostenlos
anmelden!

Mehr Infos beim DRK, Kreisverwaltung-Limburg
Herrn Horst Weigel, Tel. 06431-9190-0



Apotheke am Lindenbaum

Inh. Apotheker Arthen

Eschersheimer Landstraße 448
(Ecke Langheckenweg)
Telefon 52 46 86
info@apotheke-am-lindenbaum.de

— AUGENOPTIK  WINDOLF —

Michael Windolf
Augenoptikermeister

Grüneburgweg 19 · 60322 Frankfurt a. M.
Tel. (0 69) 7 24 02 87 · Fax (0 69) 97 20 29 38
www.optik-windolf.de



Wohnheim für ältere Menschen

- Tagespflege • Kurzzeitpflege
- Wohn- und Pflegeheim
- Betreutes Wohnen • Begegnungsstätte

Oticon • Epoq



Testen Sie HEUTE
die ZUKUNFT
des Hörens!

Mit Epoq verschmelzen zwei Hörgeräte zu einem echten Hörsystem, indem sie gemeinsam die akustische Umgebung erkennen und ein natürliches Klang-Panorama in Stereo-Qualität herstellen. Dank dieser neuesten Technologie ist Epoq von Oticon so nah am natürlichen Hören wie nie zuvor. Als das erste Hörsystem mit Wireless-Technologie ist Epoq eines der innovativsten Hörsysteme der Welt!

Testen Sie jetzt die Weltneuheit Epoq – und Ihr Leben wird sich verändern.



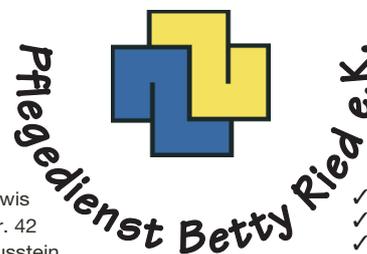
Über den Streamer wird Epoq mit
bluetooth-fähigen Geräten verbunden.

**HÖRAKUSTIK
GEBHART**

Diezer Straße 4
65549 Limburg/Lahn
Telefon 0 64 31 / 2 58 50

Neustraße 23
56457 Westerburg
Telefon 0 26 63 / 24 35

Ambulante Kranken- und Seniorenpflege



Nachf. B. Lewis
Grillparzerstr. 42
65232 Taunusstein
Tel.: 06128-934812
Fax: 06128-935051

- ✓ Beratung
- ✓ Pflege
- ✓ Betreuung
- NEU:**
- ✓ Hausnotruf
- ✓ 24-Stunden-Betreuung

Wir sind für alle Kassen im Bereich Wiesbaden,
Taunusstein, Bad Schwalbach und Aarbergen zugelassen



Phönix Apotheke

Michael Baum
Frankfurt/M.-
Nied

Mainzer Landstraße 800
Ecke Alt-Nied, gegenüber der St.-Markus-Kirche
Telefon 39 75 45

MIELLER
ORTHOPÄDIE SCHUHTECHNIK

MANFRED MIELLER

65549 Limburg • Diezer Straße 17 – 19
Telefon 06431/6633 • Fax 28 24 66

- Orthopädische Maßschuhe
- Einlagen nach Maß und Gipsabdruck
- Schuhe für lose Einlagen
- Sandalen mit Fußbett
- Bandagen



Caritashaus „St. Elisabeth“
Pfarrer-Kraus-Straße 150
56077 Koblenz-Arenberg
Telefon: 02 61 - 65 07-0 • Fax: 65 07 40
E-Mail: info@caritashaus.de

ZITIERT

Der Glaube als Weltbejahung

„Bilder sind nicht schlecht. Reliquien sind nicht schlecht. Materie ist nicht schlecht. Sie kommt von Gott und kann daher ein Weg zu Gott sein. Deswegen ist die ‚Erhöhung‘ das Entscheidende des heutigen Festes. Das Kreuz, das zum Martern geschaffen wurde, wird zum Werkzeug der Liebe, weil Christus daran erhöht wird. Er lenkt nicht nur unseren Blick zu Gott, er nimmt ‚jeden der an ihn glaubt‘ mit hinein in die Erhöhung. So kann der Glaube zu einer Weltbejahung werden, wenn wir in allem den Weg zu Gott suchen. Alles kann für uns zu einem mehr an Glaube, mehr an Hoffnung und mehr an Liebe werden, wenn wir uns selbst dabei nicht als Besitzer und Herrscher aufführen, sondern der Hingabe des Gekreuzigten anschließen.“

Martin Löwenstein, Jesuit und ehemals Hochschulseelsorger in Frankfurt, in einer Predigt zum Fest „Kreuzerhöhung“

Mutter Teresa:
Lieben wie Jesus

Über Mutter Teresa, die Gründerin der Missionarinnen der Nächstenliebe wird Folgendes erzählt: Vor einigen Jahren wollte ein Journalist einmal eine Reportage über ihre Arbeit machen. Dieser Journalist begleitete sie einen Tag lang bei ihrem Dienst an den Ärmsten der Armen von Kalkutta. Am Abend meinte der Journalist zu ihr: „Also, was Sie da machen, das könnte ich nicht für eine Million Dollar tun!“ Worauf Mutter Teresa nur antwortete: „Ich auch nicht!“ Darauf fragte der Journalist, aus welchem Grund sie es dann mache? Und dann gab Mutter Teresa zur Antwort: „Ein großes Übel der heutigen Zeit ist der Mangel an Liebe und Erbarmen, noch schrecklicher aber ist die Gleichgültigkeit, die Menschen gegenüber ihren Nächsten haben, die am Wegrand leben, und an Ausbeutung, Missachtung, Armut und Krankheit leiden. Am schlimmsten dabei ist, dass auch Christen diesem Elend gleichgültig gegenüber stehen. Jesus bewies uns doch seine Liebe durch seinen Tod am Kreuz. Da kann ich als Christ doch nicht anders als auf diese Liebe durch mein Leben Antwort zu geben, indem ich genauso liebe wie Jesus.“

Demo mit Kreuz und Maske: Wer kennt die Opfer? Ihre Gesichter, ihre Namen...



Gedenken an die „Mauertoten“ - Mahnmal an die Opfer der deutsch-deutschen Trennung



Warum? Steinerne Fragezeichen auf einem Soldatenfriedhof
Fotos: kna-bild

Beerdigungsinstitut EHMANN Inh. Geschwister Ehmann KG Familie Kirchberg

Seit 80 Jahren in Familienbesitz

Jederzeit erreichbar!
06431/4 18 18
 Blumenröder Straße 1a 65549 Limburg

Ältestes Spezialunternehmen

Alle Bestattungsarten Bestattungsvorsorge
 Individuell u. kompetent Sterbegeldversicherungen www.ehmann-limborg.de

Bestattungsinstitut Franz Rausch GmbH

Gronauer Weg 14
 65321 Heidenrod-Laufenselden
 Telefon 06120-8033

Wir führen aus – Bestattungen, jeglicher Art, wie Sie es wünschen und alle damit verbundenen Erledigungen der Formalitäten.

Pietät St. Ursula
 seit über 35 Jahren
Josef Kunz und Tochter
 Fachgeprüfte Bestatter

Fachunternehmen in allen Bestattungsangelegenheiten im In- und Ausland, kostenlose Beratung und Hausbesuche, Bestattungsverträge, Sterbevorsorgeversicherung, Erledigung aller Formalitäten. Trauerfloristik.

365 Tage im Jahr und 24 Stunden sind wir immer für Sie da.
Telefon 06171/51823
 An den Drei Hasen 6a · 61440 Oberursel/Ts.
www.pietatet-kunz-oberursel.de · E-Mail: info@pietaet-kunz-oberursel.de

PIETÄT PANZNER

Alle Bestattungsangelegenheiten
 Überführungen
 Bestattungsvorsorge

65929 Frankfurt am Main-Unterriederbach
 Wasgaustraße 22-24
 Tel. 069/31 36 91
jederzeit erreichbar

Trauer-Drucksachen

kleindruck.

kleindruck gmbh
 Steedener Hauptstrasse 3
 65594 Runkel-Steeden
 Tel. 06482-321
 Fax 06482-5445
mail@kleindruck.de

Offset- | Buch- | Endlos- | Sieb- | Digitaldruck
 Entwurf | Satz | Gestaltung | Fotografie | DTP

PIETÄT
 WOLFGANG SCHMIDT & PARTNER

Lange Straße 33
 Frankfurt a. M.
Tel. (069) 28 05 42
 Engelthaler Str. 7
Tel. (069) 54 54 69
Tag und Nacht

...denn würdige Bestattungen müssen nicht teuer sein!

POTHS
 Bestattungshaus

Trauer braucht Ohren, die zuhören,
 Augen, die weit sehen,
 Hände, die helfen,
 und Lippen, die Wege weisen.
 Wir sind für Sie da, zu jeder Zeit, das ganze Jahr.

Karin & Klaus Poths
 fachgeprüfte Bestatter
 Koblenzer Straße 34
 65556 Limburg/Lahn
06431/22260
 Fax 06431/23837

Auf Wunsch umfassende Vorsorgegespräche in unseren Geschäftsräumen oder auch privat bei Ihnen zu Hause.

SOS KINDERDORF e.V.
 Elke Tesarczyk und Kolleginnen
 Renatastraße 77
 80639 München
 Telefon 089/126 06-169
erbehilft@sos-kinderdorf.de
www.sos-kinderdorf.de

Durch Ihre Schenkung, Stiftung oder letztwillige Verfügung können Kinder unbekümmert in die Zukunft blicken. Dafür von allen SOS-Kindern ein herzliches Dankeschön.

SEIT 1878 IN FAMILIENBESITZ

ERSTES FRANKFURTER BEERDIGUNGSIINSTITUT
„Pietät“ **B. WIESEL**
 BESTATTUNGEN – ÜBERFÜHRUNGEN – VORSORGE

60311 FRANKFURT · KIRCHNERSTR. 4
TELEFON 9 20 71 60

BERATUNG IN UNSEREM BÜRO ODER DURCH HAUSBESUCH IN ALLEN STADTTETLEN.

WINFRIED ROTH GmbH

- Bestattungen in allen Stadtteilen
- Erd- Feuer- und Urnen-Seebestattungen
- Erledigung aller Formalitäten
- Großes Lager an Särgen, Ausstattungen und Urnen
- Überführungen im gesamten In- und Ausland
- Sterbegeld-Vorsorge-Versicherungen
- Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten

Erd- und Feuer-Bestattungen
Sarglager und Überführungen
Wiesbadener Straße 4
65232 Taunusstein
 Telefon (06128) 3532
 Fax (06128) 5420

BESTATTUNGS-INSTITUT FINK GmbH

65183 Wiesbaden, Frankenstr. 14
 Telefon (0611) 405336

Gegr. 1893

- Erledigung aller Formalitäten
- Erd- und Feuerbestattungen
- Überführungen
- Vorsorge für Alleinstehende
- Annahme aller Versicherungen
- Anfertigung v. Holzgrabzeichen

seit 1896

Bestattungsinstitut KLAMBERG

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
 Umbettungen
 Überführungen
 Erledigung aller Formalitäten
 Bestattungsvorsorge

65187 Wiesbaden · Waldstraße 74 · Tel. 84 46 78

Bestattungsinstitut Kraus GmbH

65199 Wiesbaden-Dotzheim
 Wiesbadener Straße 19
 Telefon (0611) 429197

Ältestes Bestattungsinstitut in Dotzheim

Erd- und Feuerbestattungen in allen Stadtteilen Wiesbadens – Großes Sarglager – Eigene Kühlzellen und Aufbahrungsraum – Überführungen mit modernsten Bestattungswagen – Erledigung sämtlicher Formalitäten und Versicherungen sowie Sterbevorsorge für Ältere und Alleinstehende.

ZITIERT

Die „Religion des Kreuzes“ und der Staat

„Die Verfasser der Präambel des Grundgesetzes wussten noch um die Bedeutung des Religiösen für den Staat. ...

Allerdings ist dem Staat eine Privilegierung bestimmter Bekenntnisse untersagt. Das Spannungsverhältnis zwischen den verschiedenen religiös-weltanschaulichen Überzeugungen ist unter Berücksichtigung des Toleranzgebotes dahingehend zu lösen, dass keine der widerstreitenden Positionen bevorzugt, sondern alle einem möglichst schonenden Ausgleich zugeführt werden.

Dies aber bedeutet nicht, dass ein Kreuz im Klassenraum auch den islamischen Halbmond über der Tafel erfordert oder tibetische Gebetsfähnchen über den Schulhof flattern müssen. Denn der Staat unterliegt nicht prinzipiell einem strikten Gleichbehandlungsgebot. Er ist nicht gezwungen, grundsätzlich alle Religionsgemeinschaften unterschiedslos zu behandeln.

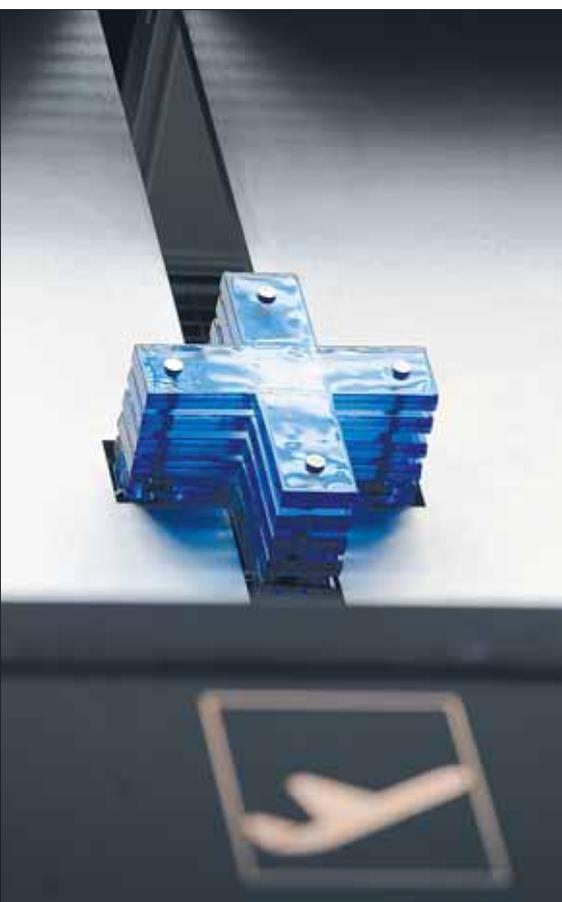
Denn nicht alle Religionsgemeinschaften sind gleich – eine unterschiedslose Gleichbehandlung würde die Mitglieder unterschiedlich treffen. Auch die gesellschaftliche Bedeutung der jeweiligen Religionsgemeinschaft, die Zahl ihrer nachweislichen Mitglieder, ihre sozialen, integrativen und kulturellen Leistungen sowie ihre Unterstützung der Werteordnung des Grundgesetzes können für den Staat nicht unbeachtlich bleiben.

Die Beachtung solcher Unterschiede muss erst recht gelten, wenn der Staat über die Gewährleistung der Religionsfreiheit hinaus Religionsgemeinschaften unterstützen möchte, beispielsweise indem er christliche Symbole im öffentlichen Raum zulässt.

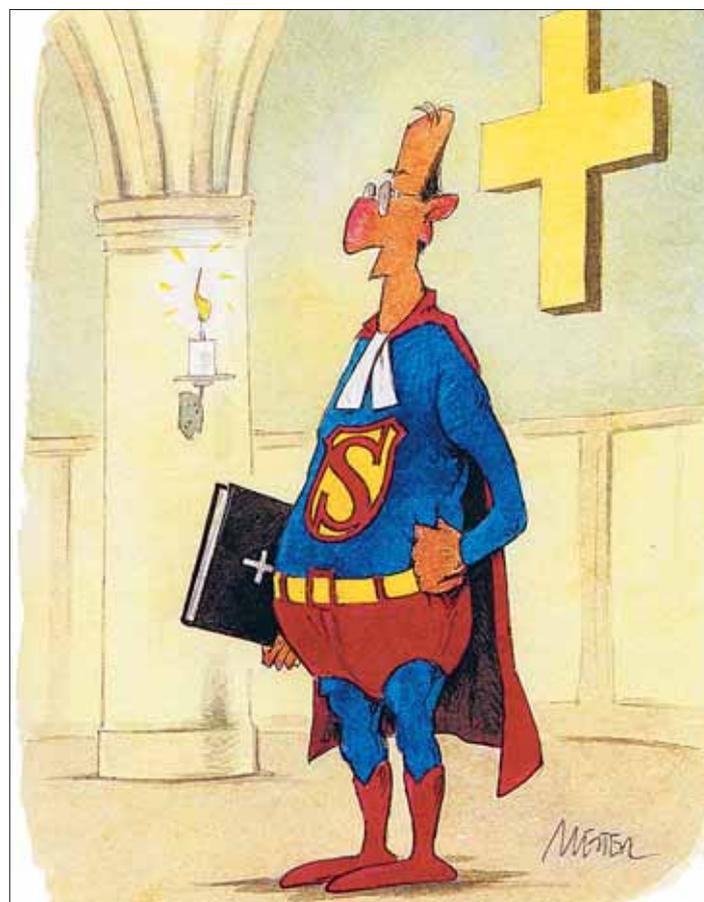
Diese Toleranz des Staates ist aber nicht losgelöst von der tatsächlichen Bedeutung des Religiösen in der Gesellschaft. Damit insbesondere die „Religion des Kreuzes“ (Tertullian) nicht zur bloßen Folklore verkommt und lediglich Denkmalschutz genießt, müssen Christen durch ihr Lebens- und Glaubenszeugnis dafür eintreten.“

Dr. Walter Fishedick,
Justitiar im Kommissariat
der Katholischen Bischöfe
im Lande Hessen
(zitiert aus „Eulenfisch“)

Es kommt darauf an, aufs richtige Kreuz zu schauen...



Vor dem Abflug ein Gebet: Leuchtende Einladung in die Flughafenkapelle



Superpriester: Karikatur in einer Ausstellung in Zeiten pastoraler Großräume



Stummes Gedenken an die Drogentoten eines Jahres in Frankfurt. Fotos: dpa/PA, kna-bild (2), Bilderbox

Seit 70 Jahren
faro® Ihr Spezialist für Fenster · Rollläden · Sonnenschutz
Faßbender®
 Fenster, Markisen, Türen,
 Rollläden, Wintergärten,
 Sicherheitsanlagen
 Einfach mal reinschauen!
 Faßbender GmbH Tel.: 0 64 31-7 10 91
 Stephanshügel 14 Fax: 0 64 31-7 48 81
 65549 Limburg info@faro-fassbender.de

Ihre neue Wanne in 3 Stunden.

Ohne Ausbau der alten Wanne.
Ohne Fliesenschaden.

**Installationen • Heizungen
Neubäder + Badsanierung**

Sanitär u. Heizungs • Bär

65549 Limburg · Diezer Str. 103 · Tel.: 06431/6006



Planen - Bauen - Instandhalten
günter staadt
 Architekt

Parkstraße 4 - 65549 Limburg an der Lahn
 Fon 06431/3027 - Fax 06431/22644
 e-mail: staadt-architekten@t-online.de

Küchen Zahn GmbH

Industriestraße 5
65549 Limburg

Telefon (06431) 94343

www.Kuechen-Zahn.de

E-Mail: info@Kuechen-Zahn.de



istel Gebäudereinigung
 DIENSTLEISTUNG
 reinigt und pflegt
 Tel. 06431/95490

Ihr Problemlöser

ERS RUDLOFF & SOHN

65611 Brechen-Oberbrechen

Telefon 06483/6005 · Telefax 06483/6088

FENSTERSYSTEME · TÜREN · DECKEN · TREPPEN
 INNENAUSBAU · HAUSTÜRANLAGEN · ROLLADEN
 REPARATUREN · REPARATURVERGLASUNGEN

Fliesenservice M.B. Verlegung Beratung Verkauf

**Fliesenverlegung: Im Neu- & Altbau
 Balkon & Terrassen
 sowie Sanierungsarbeiten**

www.fliesenservice-mb.de

St. Rochusstraße 7

65555 Limburg-Offheim

Telefon: 0 64 31 - 7 22 17

Fax: 0 64 31 - 7 49 97

Mobil: 0173 - 6 93 10 66

Christa Endemann

Dipl. Geogr.
Betriebl. Umweltberaterin



- **BETRIEBLICHER UMWELTSCHUTZ, ÖKOAUDIT/ISO 14.001**
- **INTEGRIERTE MANAGEMENTSYSTEME**
- **SICHERHEITSVORSORGE • ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**
- **ECO L-BETRIEBSATLANTEN®**

In der Erbach 2 • 65549 Limburg • Tel. (06431) 477800 • Fax 477801
 E-Mail: ECO-L@t-online.de • www.eco-limburg.de

KRÄMER
 Qualität in Farbe
 Fassaden
 und
 Wände
 gestalten
 und
 erhalten
 Malermeister Krämer GmbH & Co. KG
 Industriegebiet
 65589 Hadamar-Niederzeuzheim
 Telefon (06433) 91000
 Telefax (06433) 91015



Eberhard Stähler

Hoch- und Tiefbau
Baggerbetrieb

65599 Dornburg-Frickhofen

Auf der Breitheck 14 · Tel. 06436/2720 · Fax 06436/7181

ZITIERT

Nuntius Périsset: „Zur Wasserquelle gehen“

„Also tun wir recht, wenn wir das Kreuz Christi feiern – wenn wir in unseren Häusern, auf unseren Plätzen und an den Wegen das Kreuz Christi erhalten und pflegen – wenn wir das Kreuz Christi sichtbar tragen. All das ist aber nur ein Zeichen des Geheimnisses unserer Erlösung. Und ein solches Zeichen sollte immer Ausdruck unseres Glaubens sein. Das Kreuzzeichen selbst soll uns daran erinnern, dass wir nur in enger Beziehung mit dem Gekreuzigten ein Leben in Fülle führen können.

Und was für eine Gnade, wenn wir mit unserem Kreuz in der Nachfolge Christi im Hinschauen auf sein Kreuz unseren Weg beharrlich gehen! Das Kreuz ist kein Ziel für sich selbst, sondern ein Weg zur Ehre Gottes. In der Zweiten Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Philipper haben wir gehört, dass Christus wegen seines Gehorsams bis zum Tod am Kreuz verherrlicht wurde und nun zur Rechten des Vaters sitzt. Im Anschluss an diese Aussage mahnt uns der Apostel: ‚Müht euch mit Furcht und Zittern um euer Heil! Denn Gott ist es, der in euch das Wollen und das Vollbringen bewirkt, noch über euren guten Willen hinaus‘ (Philipper 2, 12-13). Wir sind also mit der Hilfe Gottes, mit der Gnade, die uns vom Kreuz her zukommt, nicht nur bereitwillige, sondern auch und hauptsächlich wohlthätige Gläubige; und das sind wir nicht aus eigener Kraft, sondern durch die Gnade Gottes, wenn wir ihm unser Herz ganz öffnen.

...Eine Geschichte... erzählt von den Gläubigen, die zur Kommunion wie zu einer Wasserquelle gehen. Die einen kommen mit kleinen Bechern, andere mit größeren Gefäßen. Heute gäbe es daneben sicher auch noch Wasserlastwagen. Alle empfangen Wasser, soviel ihr Gefäß fasst; denn die Quelle fließt unbegrenzt. Wenn wir die Gnade Gottes in reichem Maße empfangen wollen, sollen wir zur Messe kommen, zu den Sakramenten gehen, mit gutem und bescheidenem Herzen. So finden wir Ruhe in und mit Gott, Ruhe in den Familien und an den Arbeitsplätzen, Ruhe in uns selber.“

**Nuntius Jean-Claude Périsset
beim Kreuzfest 2008
in Geisenheim**



Erste Hilfe im Zeichen des Kreuzes



Nicht rasen: Mahnung am Weg



Kreuz-Ass auf der Hand...



Kreuzweg an Point Alpha – einem ehemaligen Grenzübergang zwischen dem geteilten Deutschland. Fotos: Bilderbox, kna-bild (1)

Allgem. Hoch- und Tiefbau
Schlüsselfertiges Bauen
Ing. Tiefbau
Beton- und Fassadensanierung



BERNHARD BÖCHER
Bauunternehmung GmbH

Hauptstraße 74 · 65620 WALDBRUNN-LAHR
Tel. (064 79) 2 47 50 · Fax (064 79) 2 47 51 20
E-Mail: info@boecher-bau.de · Internet: www.boecher-bau.de

Baum- und Gartenpflege

...alles im grünen Bereich



Spezialfällungen, Entsorgung
Hecken- & Gehölzschnitte
Zaun-, Rasen- u. Teichbau
Natursteinarbeiten
Erd-, Wege- u. Pflasterarbeiten
Winter- u. Hausmeisterdienste
Entrümpelungen

Alexander Kraus
Am grünen Hang 14 65594 Runkel
Tel. 06431 / 216934
Mobil: 0177 / 6853004
Anfahrt & Beratung kostenlos
www.allesimgruenenbereich.com

Meisterbetrieb

Tischlerei PETRI

Tel.: 0 64 85 / 2 59
56412 Nentershausen

www.tischlerei-petri.de

Wintergarten, Fenster, Türen,
Überdachungen und Tore aus Holz,
Holz-Alu, Alu und Kunststoff
Innenausbau, Beschattungen, Tore



		DIETER HILLINGSHÄUSER
		
		MEISTERBETRIEB INSTALLATION GAS · WASSER · HEIZUNG
<p>Alte Straße 5 · 65558 Holzheim Telefon (064 32) 14 01 · Telefax (064 32) 6 17 90</p>		

TRITSCH

Ab morgen schöner baden!

U. Tritsch eK
Industriestraße 7
65582 Diez/Lahn
Tel.: 0 64 32 / 9 13 70
Fax: 0 64 32 / 10 30

WANNE-/
IN-WANNE-/
SYSTEM



**Sicherheitssysteme
fürs Haus**
Anerkannter Fachbetrieb



**Am Renngraben 9
Limburg**
Tel. 06431 - 22005
www.lhz-online.de

Heinz Ebertshäuser

65558 Holzheim

Fliegengittersysteme nach Maß für Fenster und Türen
Sonnenschutz und Markisen

Telefon: 064 32 / 934746
Mobil: 0173 / 8440910




Hubert Rautenberg

Kälte-, Klima-, Schankanlagen-Kühlgeräte
Fach- und Meisterbetrieb
Kundendienst für alle Fabrikate

56414 Hundsangen
Telefon 0 64 35 / 14 94 · Fax 80 48
Mobil 0171 / 4 63 34 22
0171 / 8 51 45 88

HORST CHRISTMANN
MALERMEISTER

- Maler-, Tapezier- und Bodenverlegearbeiten
- moderne Fassadengestaltung
- Wärmedämmverbundsysteme
- Restaurierungsarbeiten

schöner wohnen mit Farbe!

65558 Heistenbach · Weinbergstraße 2
Telefon (0 64 32) 8 18 54 · Fax 8 14 65
mail@horstchristmann.de · www.horstchristmann.de

allpir[®] Dämmstoffe

Steildach · Flachdach · Fußboden · Wand · Decke
Der kompetente Partner wenn es um Dämmung geht!

Aarstr. 2a / direkt an der B 54 / D 65558 Oberneisen
Tel. +49/(0)6430/92 57 37, Fax: 92 57 39
www.allpir.de



„Fairer Handel öffnet die Märkte für Menschen, die ansonsten nicht zu fairen Bedingungen am Marktgeschehen teilnehmen könnten.“
Karl Peter Bruch,
Mainz



„Das Evangelium fordert uns heraus, gemeinsam für eine gerechte Welt zu arbeiten.“
Bischof Franz-Peter
Tebartz-van Elst,
Limburg



„Als Gewerkschafterin unterstütze ich den Fairen Handel, weil Menschen weltweit einen gerechten Lohn und humane Arbeitsbedingungen brauchen.“
Ute Schäfer, Idstein



„Ich unterstütze die Kampagne des Bistums Limburg. Produkte aus fairem Handel kaufen – das ist ein ganz konkreter Beitrag zur 'Fairänderung' der Welt!“
Verena Maria Kitz, Frankfurt

Das Kreuzfest „fairstärkt“

Bistumskampagne „Eine Welt fairstärken“ endet mit dem Kreuzfest

Mit dem Limburger Kreuzfest am 20. September endet die Bistumskampagne „Eine Welt fairstärken“. Das Familienprogramm rund um den Dom wird im Zeichen des Fairen Handels stehen. Gäste aus den Philippinen und Kamerun, Musik und Bühnenprogramm, Preisverleihungen und zahlreiche Aktionsstände sind geplant.

Bischof Franz-Peter Tebartz-van Elst wird allen beteiligten Gemeinden, die sich an der Aktion „100 Gemeinden handeln fair“ beteiligt haben, als Anerkennung ein farbiges Acryl-Türschild übergeben. Gleichzeitig wird das Ergebnis seiner Wette bekannt gemacht, ob es im Bistum Limburg



Das Logo der Bistumskampagne „Eine Welt fairstärken“

mindestens 100 Gemeinden gibt, die nachhaltig Fairen Handel betreiben.

Die Preisträger der Talente-Aktion „Du hast es! – Du

kriegst es!“ erhalten ihre Preise ebenfalls beim Bühnenprogramm des Festes.

Gäste aus der Weltkirche, zum Beispiel Alex

Hermoso, Mitgründer der Fair-Handelsorganisation Preda auf den Philippinen, Delegationen aus den Partnerbistümern Kumbo in Kamerun und Alaminos auf den Philippinen sowie Bischof Protase Rugambwa aus Kigoma/Tansania werden das Programm ebenso mit gestalten wie Chöre und Tanzgruppen muttersprachlicher Gemeinden aus dem Bistum Limburg.

Das Bühnenprogramm beginnt mit einem Auftakt um 10 Uhr vor dem Limburger Dom, um 10.30 Uhr Pontifikalamt im Dom. Übersicht der anschließenden Workshops: Siehe Seite 33.

„Der Sonntag“ unterstützt die Kampagne seit dem Start wöchentlich mit einem „fairen Kopf“.

ZUR SACHE

100 „faire“ Gemeinden

Gibt es in Ihrer Gemeinde einen Eine-Welt-Verkauf? – Trinkt Ihr Pfarrer fair gehandelten Kaffee oder Tee? – Stammen die Geschenke der Pfarrei aus dem Fairen Handel? – Verwenden Sie beim Pfarrfest fair gehandelte Produkte? – Gibt es bei Ihnen faire Aktionen, zum Beispiel ein faires Frühstück?

Das Bistum Limburg sucht mindestens 100 Gemeinden, die bereit sind, in den nächsten drei Jahren drei dieser fünf Fragen mit Ja zu beantworten und dies durch einen Beschluss des Pfarrgemeinderats bekräftigen. Wer dies, tut wird „fair-siegelt“ und erhält ein Türschild.

Bischof Franz-Peter Tebartz-van Elst hat gewettet, dass sich bis zum Kreuzfest 100 Gemeinden finden, die mitmachen. Bis Mitte August hatten sich knapp 90 Gemeinden zum Mitmachen entschieden.

Info: www.eine-welt-fairstaerken.bistumlimburg.de



„...weil ich nicht will, dass es mir gut und anderen deshalb schlecht geht.“
Holger Weinert, Frankfurt



„Der Faire Handel zeigt: Jeder kann etwas tun! Auch hier in Deutschland!“
Heidemarie Wieczorek-Zeul, Wiesbaden



„Ich unterstütze das, weil ich bei fair gehandelten Produkten mit gutem Gewissen genießen kann.“
Elisabeth Bentrup, Oberursel



„Fairer Handel zeigt, dass es möglich ist, dem Menschen Vorrang vor dem Profit einzuräumen.“
Winfried Montz, Limburg

→ Rhododendren → Ziergehölze → Nadelgehölze → Rosen → Obst → Stauden

**Baum-
schule
NEEB
Verkauf**

Süd Gewerbestr.
Mc Donalds
B 54 ← Siegen (Kreisel) B 54 → Limburg
Takko
Kornwiese
REWE

*Qualität und Beratung
sind unsere Stärken*

W.NEEB
Gärtnermeister
Baumschulen

Gewerbestraße 14
56477 Rennerod/Ww.
Tel. 0 26 64 / 55 57

WERKSVERKAUF
Top-Fachberatung und
beispiellos günstig.

[SchlafKult]

www.werks-verkauf.de

STENDEBACH & CO.
BETTEN: *Innovation*

0 26 02 - 999 53 - 20

**SCHLAFSYSTEME
BETTWAREN
SCHLAFFORSCHUNG**

Montabaur · Hammerweg 1 · (Richtung Gelbachtal)
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9.00 bis 19.00 Uhr · Sa. 10.00 bis 14.00 Uhr

Malermeister
Jürgen Gerhards
56424 Ebernhahn · Telefon 0 26 23 / 58 27

Ihr Dach - Unser Handwerk
WELKER
Dachtechnik
GmbH & Co. KG
Dillenburg · ☎ 0 27 71 / 3 43 14

HORZ GmbH
Meisterbetrieb & Restaurator
im Malerhandwerk

Am Taubenacker 15 · 56459 MÄHREN
Telefon (0 64 35) 32 43 · Fax (0 64 35) 92 16 95
Mobil: 0171 / 317 25 18 · 0170 / 297 16 69
E-Mail: horz-gmbh@t-online.de · www.horz-gmbh.de

Ingenieurbüro W.E. Petri u. Partner
Dipl.-Ing. Wilhelm E. Petri u. Partner - Beratende Ingenieure VBI
für Statik und Baukonstruktion, nachweisberechtigt gem. NBVO für
Standicherheit, Wärme-, Schall- und Brandschutz. Energieberatung

Ihr zuverlässiger Partner für
Statik, Baukonstruktion und Bauphysik.

Kaiserstraße 150
Telefon: 06031/7325-0
Email: info@ib-petri.de

61169 Friedberg/Hessen
Telefax: 06031/7325-25
Web: www.ib-petri.de

- Wohnungsbau
- Gewerbebau
- Bauen im Bestand
- Denkmalpflege
- Gefahrstoffsanierung

Heyer + Partner
Architekten

www.heyer-architekten.de

Aachener Straße 54 • 56072 Koblenz-Rübenach • Fon 0261-804310

SCHORNSTEIN

- Schornsteinsanierung
- Schornsteinmauerarbeiten
- Doppelw. Edelstahl- und Leichtbau-Schornsteine

ZUM FESTPREIS

Kohlhauer
GmbH Kaminbau

Lindenweg 16-18 · 35638 Leun
Tel.: 06473/412390 · Fax 4123918
www.kohlhauer-schornsteine.de

OCHS www.ochs.eu
WIR VERWIRKLICHEN IDEEN MIT HOLZ!

Kubisches Wohnhaus, Simmern, Architekt: Götz Oertel, 55469 Simmern

Ausbau- oder bezugsfertig:
Energiesparhäuser, KfW-, Passiv-,
Null- oder Plusenergiehäuser.

Wohnhaus, Morbach-Hinzerath, Architekt: Martin Schmitt, Wiesbaden

Klassisches Wohnhaus, Hecken, Architekt: Ochs GmbH

Ochs GmbH
Bahnhofstraße 37
55481 Kirchberg
Tel. 067 63 - 93 10 - 0
Fax 067 63 - 93 10 - 52

Beratung & Verkauf:
Hauptstraße 39
Herr Heiko Wida
Tel. 0163 - 6931042
Mobil: 0163 - 6931042
mail@ochs.info

- Kernbohrungen
- Betonsägen
- Fugenschneiden
- Spezialabbruch
- MW-Trockenlegung

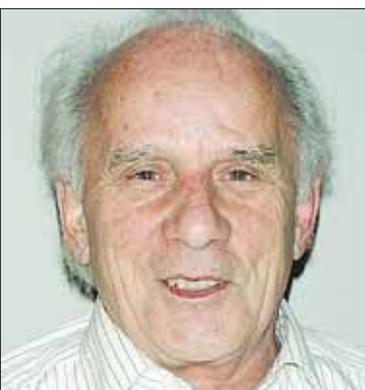
BWW

**Bohrtechnik
Westerwald** GmbH

Im Churfeld 13-15
56424 Moschheim

Tel. (0 26 02) 6 90 74
Fax (0 26 02) 6 90 77

E-mail: info@Bohrtechnik-Westerwald.de
Internet: www.Bohrtechnik-Westerwald.de



„Kaum eine Hilfe kommt so direkt an und stärkt die Selbsthilfe wie gerechte Preise für Familien dieser zahlreichen Kleinerzeuger und Produzenten.“

Hans-Josef Wüst, Frankfurt



„Ich unterstütze die Kampagne, um für ein bisschen mehr (soziale) Gerechtigkeit in der Welt zu sorgen.“

Dr. Andrea Baum,
Neu-Anspach



„Einem jungen Menschen einen Weg aufzeigen, der eine lebenswerte und kreative Zukunft ermöglicht, und mitgehen, das ist unser Ziel!“

Joachim Fuhländler,
Waigandshain



„Wir müssen unser Kaufverhalten ändern, damit andere Menschen gerechtere Preise für ihre Waren erhalten. Dann könnte unsere Welt ein wenig friedlicher werden.“

Peter Eisner, Bad Homburg

Das Programm der Workshops am Kreuzfest-Sonntag

- „Dazuge/hören/“ Menschen mit Hörschädigung im Bistum Limburg
- „Abenteuer Helfen – mit dem Malteser Hilfsdienst“ Spiele, Tricks und Vorführungen rund um das Thema Helfen & Erste Hilfe
- „Kfd – nicht nur eine Moden-Schau“ Kleidung – ökologisch und sozial einwandfrei hergestellt
- „Bücherflohmarkt“ Während die Großen in den Bücherkisten stöbern, sind die Kinder eingeladen zu einer kleinen Vorleserunde
- „Das Kreuz mit dem Kreuz“: Anregungen zur Entlastung des Rückens



- „We are family“ Das etwas andere Familien-Foto! Hier kann sich die ganze Familie in Szene setzen
- „Ni hao – Guten Tag“ Chinesisch-Crashkurs
- „Post your prayer“ Was du Gott schon immer mal sagen wolltest
- „Brückenbauer in der Einen Welt“

- Erzählzelt der MissionarInnen auf Zeit (MaZ) und der Internationalen Freiwilligendienste im Bistum Limburg
- „Kinder finden neue Wege – Komm geh mit!“
- Aktionsbus des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“
- „Club der Guten Hoffnung“ Missio-Torwandaktion anlässlich der Fußball-WM in Südafrika
- „Sudoku fair“ Dreidimensionaler Rätselspaß zum Fairen Handel
- Kaffee-Parcours: „Von der Bohne bis zur Tasse – röste deinen Kaffee, einfach klasse!“

- „Mangos aus den Philippinen“ Geschichten und Rezepte zur Königin der Tropenfrüchte
- „Partnerschaft verbindet“ Ausstellung zu den Limburger Bistumspartnerschaften
- „Entdecke den roten Faden deines Lebens“ Berufungsparcours mit Stationen zum Nachdenken...
- „Wie im Spiegel...“ Den neuen „Garten der Stille“ hinter dem Diözesanmuseum kennen lernen
- „Dommuseum und Staurothek“ Führungen für Erwachsene und Kinder

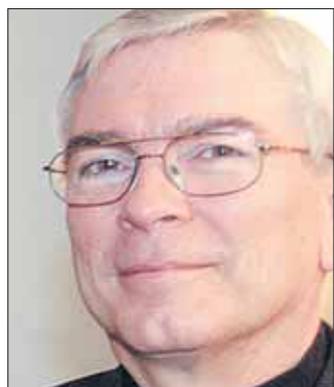
- „Filzworkshop“ Mit naturbelassener Schafwolle arbeiten und kreative Formen selbst herstellen
- Darüber hinaus gibt es: „Eltern-Kind-Oase“ Wickeln, Stillen, Spielen im Pfarrgarten der Domgemeinde
- „Weltladen Kreuzfest“ Verkauf und Probierverkostung
- „Faire Saftbar“
- „Weltkirche vor Ort“ 33 Gemeinden von Katholiken anderer Muttersprache stellen sich vor.
- Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
- Alle Angebote zwischen 12 und 15.15 Uhr.
- Mittagessen ab 12.30 Uhr auf dem Domplatz

IM WORTLAUT

„Freuen uns auf ein schönes Fest der Bistumsfamilie“

Zum Kreuzfest in diesem Jahr hat der neue Weihbischof Thomas Löhr besonders die Familien eingeladen. Seine Einladung im Wortlaut:

„Liebe Familien, sehr geehrte Damen und Herren! Wir feiern 50 Jahre Kreuzfest im Bistum und laden Sie und Ihre Familien ganz herzlich dazu ein. Feiern Sie mit uns ein Fest der Bistumsfamilie, mit den Gemeinden anderer Muttersprachen und mit vielen Gästen der Weltkirche, mit denen wir freundschaftlich



Weihbischof Löhr lädt besonders die Familien ein.

verbunden sind. Unter dem Motto „Christi Kreuz – der Christen Kraft“ wollen wir unseren Glauben feiern und

im Miteinander der Generationen und Nationalitäten Verbundenheit und Freude erfahren.

Wir beginnen den Tag mit einem Pontifikalamt im Hohen Dom und laden parallel dazu alle Eltern mit kleinen Kindern zu einem Familiengottesdienst in die Stadtkirche ein. Zum gemeinsamen bischöflichen Segen werden die Familien in den Dom kommen.

Nach dem Gottesdienst startet ein buntes und abwechslungsreiches Programm auf der Bühne und in vielen Workshops, die

sich auf dem ganzen Domplatz verteilen und Große und Kleine zum Mitmachen einladen. Das Mittagessen wird im Bischofsgarten und auf dem Domplatz angeboten.

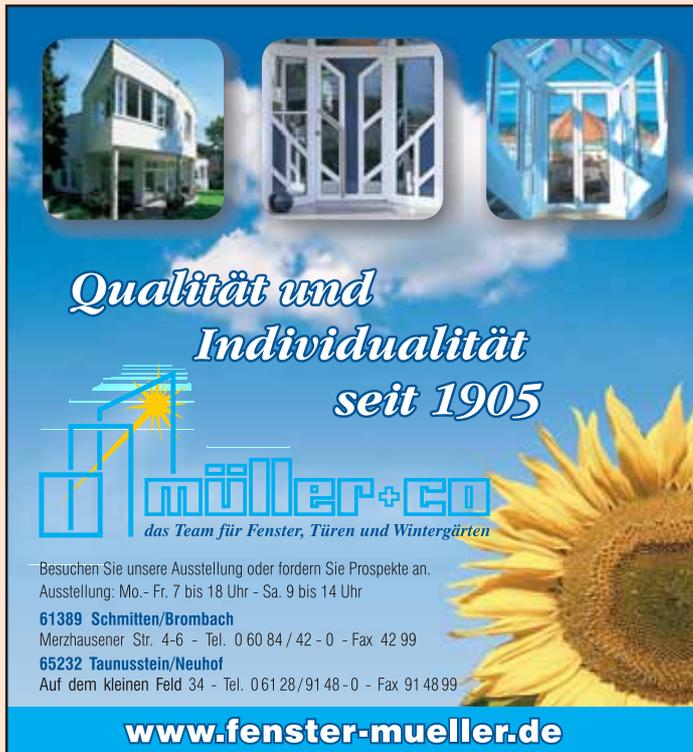
Ein besonderer Schwerpunkt des Tages ist der Abschluss der Kampagne „Eine Welt fairstärken“. Es finden sowohl die Prämierung und Wettauflösung „100 Gemeinden handeln fair“ als auch die Preisverleihung der Talenteaktion „Du hast es! Du kriegst es!“ mit Gästen aus den Philippinen und aus Kamerun statt.

Für die ganz Kleinen bieten wir wieder die Eltern-Kind-Oase an, in der Eltern mit Babys und Kleinkindern einen Platz zum Wickeln, eine ruhige Ecke zum Stillen und ein Ruheplätzchen für Babys Mittagsschlaf finden. Das Elterncafé lädt zu Austausch und Begegnung mit anderen Familien ein.

Den Abschluss des Tages bildet die Kreuzfeier im Dom, zu der alle Gäste ganz herzlich eingeladen sind.

Wir freuen uns auf ein schönes Fest der Bistumsfamilie.

Feiern Sie mit!“



Qualität und Individualität seit 1905

müller+co
das Team für Fenster, Türen und Wintergärten

Besuchen Sie unsere Ausstellung oder fordern Sie Prospekte an.
Ausstellung: Mo.- Fr. 7 bis 18 Uhr - Sa. 9 bis 14 Uhr
61389 Schmitt/Brombach
Merzhausener Str. 4-6 - Tel. 0 60 84 / 42 - 0 - Fax 42 99
65232 Taunusstein/Neuhof
Auf dem kleinen Feld 34 - Tel. 0 61 28 / 91 48 - 0 - Fax 91 48 99

www.fenster-mueller.de

pabst EP

Maler-Verputzer GmbH & Co. KG

- vergoldet
- malt
- dämmt
- restauriert
- tapeziert
- injiziert
- saniert
- verputzt
- baut aus

65520 Bad Camberg-Oberselters · Ulmenweg 3-5
☎ 0 64 83 / 91 23-0 · Fax 0 64 83 / 91 23-33

Elektro Hofmann GmbH

Leibnizstraße 8
60316 Frankfurt am Main
Telefon 0 69 / 43 40 93
Telefax 0 69 / 43 69 81
E-Mail: elektrohofmann@arcor.de
home page: www.elektro-hofmann-gmbh.de



bieber
Heizung- und Sanitärbaubau GmbH

- Heizung
- Lüftung
- Sanitär
- Kundendienst
- Bädergestaltung
- Photovoltaik
- Wärmepumpen
- Solaranlagen

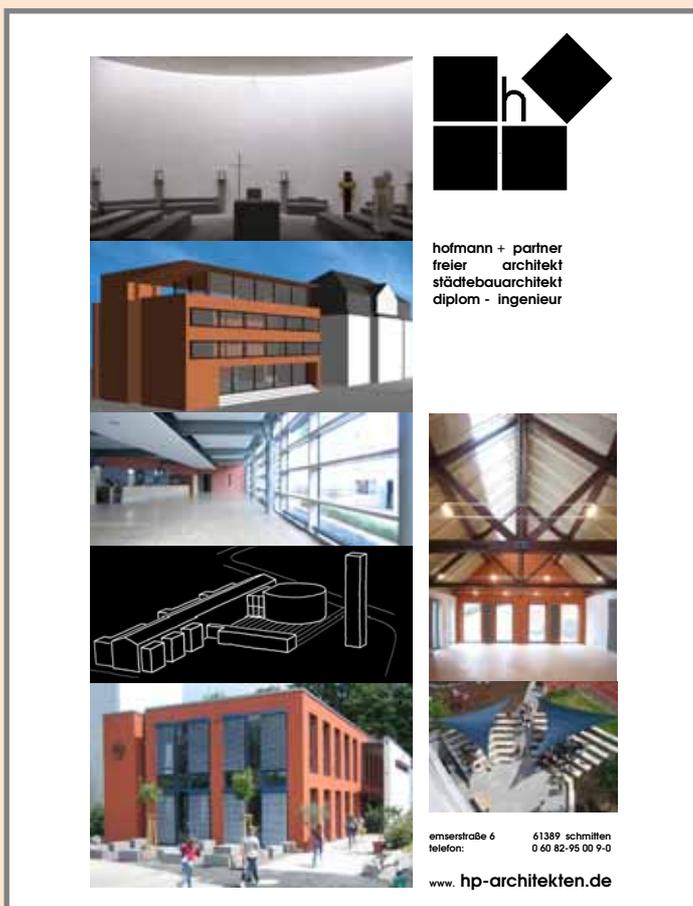
Rheingaustr. 23 · 65375 Oestrich-Winkel · Tel.: 06723/3486 · Fax 06723/7055
E-Mail: bieber-gmbh@t-online.de · www.bieber-gmbh.com

FLIESENFACHGESCHÄFT
Wolfgang Golpon
FLIESENLEGERMEISTER



Verkauf, Verlegung
sämtlicher Wand-,
Boden- und Mosaik-
platten und
Glasbausteinarbeiten,
Natursteinverleagarbeiten

☎ 0 64 39 / 12 60 - Fax 0 64 39 / 66 88
Dörnberg-Hütte 20 · 56379 Holzappel · 56379 Singhofen



hofmann + partner
freier architekt
städtebauarchitekt
diplom - ingenieur

emserstraße 6 61389 schmitt
telefon: 0 60 82-95 00 9-0

www.hp-architekten.de

Alles spricht für Naturstein!

Zimmer
MARMOR + GRANIT

Bahnhofstraße / Hochstraße
56249 Herschbach
Telefon 0 26 26 / 52 15
Fax 0 26 26 / 7 86 65
info@natursteine-zimmer.de
www.natursteine-zimmer.de

Treppen • Böden • Natursteinbäder
Küchenarbeitsplatten • Grabmale

H+D Hotz + Demuth GmbH

Baudekoration Gerüstbau

Bornwiesenweg 10
61130 Nidderau-Windecken
Tel. 06187/92530
Fax 06187/925333

- ☒ Innen- und Außenputz
- ☒ Maler- und Tapezierarbeiten
- ☒ Vollwärmeschutz
- ☒ Trockenbau und Akustik
- ☒ Fassadenanstrich und Reinigung
- ☒ Stahlgerüstbau

E-Mail: hd@hotzunddemuth.de
Internet: www.hotzunddemuth.de



Jutta Brahm und Hildegard Krämer stehen in Villmar für den fairen Handel.

Foto: Gundula Stegemann

Gutes Studentenfutter

In Villmar wird schon lange fair gehandelt – Nachfrage steigt

Von Gundula Stegemann

Seit 18 Jahren ist der Sachausschuss „Fair trade“ in der Gemeinde „St. Peter und Paul“ in Villmar aktiv. Er ist fester Bestandteil der Pfarrarbeit, hervorgegangen aus einer Aktion von Missio.

„Damals wurden Helfer gesucht, die die Zeitung von Missio austragen“, so Jutta Brahm. Daraus entstand die Idee, fair gehandelte Produkte in der Gemeinde anzubieten. „Damals hatten wir 222 Mitglieder“, so Hildegard Krämer, Vorsitzende im Sachausschuss.

Seit Dezember 1992 wird in Villmar fair gehandelter Kaffee verkauft. Mit den Jahren wurde das Angebot immer vielseitiger und wechselte auch. Auf dem jährlich stattfindenden Missio-Basar werden Kerzen, Tassen, Bücher, CDs, Spielzeug und Dekoartikel angeboten.

„Früher hatten der Kaffee und die Schokolade das Image, nicht ganz so lecker, aber teuer zu sein“, sagt Hildegard Krämer. „Leider hat sich das in manchen Köpfen so festgesetzt.“ Aber das hat sich im Laufe der Jahre komplett geändert. „Das Studentenfutter schmeckt beispielsweise wesentlich besser als vergleichbare Produkte aus dem Supermarkt“, fügt sie hinzu. Wenn sie Besuch hat, bietet sie



ihren Gästen gern Studentenfutter an, die dann immer sehr erstaunt sind, dass es sich um ein ‚fair-trade‘-Produkt handelt. Tee, Honig und Gewürze haben bei „Fair trade“ einen ähnlichen Preis wie im Laden. Und manche Produkte sind sogar billiger, so zum Beispiel die Fußbälle von „Fair trade“, die in den Entwicklungsländern genäht werden. Die Bälle sind qualitativ vollkommen gleichwertig wie die Markenbälle; aber der Arbeiter bekommt einen höheren Lohn.

„Fair trade“ konnte in Villmar in den letzten Jahren den Umsatz erheblich steigern. „Und mit dem Einkauf bei uns tut man noch ein gutes Werk“, so Hildegard Krämer. „Denn damit unterstützt man Kleinbauern und hilft, dass die Welt ein bisschen gerechter wird. Die Produkte sind aus biologischem Anbau und durchweg weniger belastet als Billigprodukte.“ Das Fair-trade-Siegel garantiert menschen-

würdige Arbeitsbedingungen, umweltschonende Produktion, die Abnahme der Produkte und einen Mindestpreis.

„Anfangs standen wir mit unseren Waren alle vier Wochen nach dem Gottesdienst im Pfarrsaal“, erzählt Jutta Brahm. „Seit 2005 bauen wir unseren Stand auf dem Markt auf – alle zwei Wochen.“ Seitdem hat sich die Kundschaft vergrößert. Alles läuft ehrenamtlich: Waren ordern, auspacken, Stand aufbauen – und gelagert werden die Produkte zu Hause.

Positiv wirke sich aus, dass die Gemeinde an der Fair-Handels-Kampagne des Bistums „Eine Welt fairstärken“ teilnimmt. Im Januar verpflichtete sie sich, drei Jahre lang Fair-Handelsprodukte in den Einrichtungen der Gemeinde zu verwenden, auch bei Pfarrfest, Neujahrsempfang und Gemeindefrühstück, beim Schenken fair gehandelter Artikel zu erwerben, den Verkauf zu fördern und „Faire Aktionen“ in der Öffentlichkeit zu veranstalten. „Jeder Mensch sollte mit seinem Konsumverhalten einen Beitrag leisten für eine bessere Welt“, sagt Jutta Brahm.

Alle 14 Tage bieten Jutta Brahm und Hildegard Krämer auf dem Brunnenplatz „Fair trade“-Produkte an. Helfende Hände sind willkommen.

Info: Telefon 0 64 82 / 27 49.

ZITIERT

Ökumenisches über die Bedeutung des Kreuzes

Der menschgewordene Sohn offenbart, daß in Gottes ewiger Herrlichkeit, vor aller Zeit und Geschichte, sein göttliches Leben gegenseitige Selbhingabe und Gemeinschaft ist, dass ‚Gott die Liebe ist‘ (1 Johannes 4,8).

Diese ewige Liebe und Gemeinschaft zwischen Vater und Sohn wird am Kreuz Christi und in seiner Auferstehung durch die Kraft des Geistes offenbart. Kreuz und Auferstehung können nicht losgelöst von der trinitarischen Ge-

meinschaft von Vater, Sohn und Heiligem Geist verstanden werden, noch lässt sich die Trinität losgelöst von Kreuz und Auferstehung verstehen. Das Kreuz ist die Bestätigung einer Liebe, die stärker ist als Sünde und Tod, und die Auferstehung bekräftigt, dass diese göttliche Liebe siegreich ist und sein wird.

aus: „Gemeinsam den einen Glauben bekennen.“ Eine ökumenische Auslegung des apostolischen Glaubens

Joseph Ratzinger: „Kreuzzeichen ist ein Glaubensbekenntnis“

„Sich mit dem Zeichen des Kreuzes besiegeln, ist ein sichtbares und öffentliches Ja zu dem, der gelitten hat für uns; zu dem, der im Leib die Liebe Gottes bis zum Äußersten sichtbar gemacht hat; zu dem Gott, der nicht durch Zerstören, sondern durch die Demut des Leidens und der Liebe regiert, die stärker ist als alle Macht der Welt und weiser als

alle berechnende Intelligenz der Menschen.

Das Kreuzzeichen ist ein Glaubensbekenntnis:

Ich glaube an den, der für mich gelitten hat und der auferstanden ist;

an den, der das Zeichen der Schande in ein Zeichen der Hoffnung und der uns gegenwärtigen Liebe Gottes umgewandelt hat.“

Joseph Ratzinger: „Vom Geist der Liturgie“ (neu 2006)

Carlo Carretto: Der gekreuzigte Gott

„Dass es einen Gott gibt, ist kein Geheimnis. Das sieht man doch. Dass Gott gut ist, ist kein Geheimnis: alle rechtschaffenen Herzen haben das schon erfahren. Dass Gott schön ist, ist kein Geheimnis: Es ist die Inschrift, die alle Blumen, das Meer und die Berge ziert. Dass Gott unendlich groß ist, ist kein Geheimnis: man

braucht nur das All zu betrachten...

Das wirklich große Geheimnis des Christentums besteht darin, dass unser Gott ein gekreuzigter Gott ist. Unser Gott ist ein Gott, der sich entmachten lässt, der sich in den Armen und Kleinen offenbart. Unser Gott ist der gekreuzigte Jesus von Nazaret.“

Carlo Carretto

Seit 1926



hecht
GERÜSTBAU GMBH
GERÜSTE IN JEDER AUSFÜHRUNG

Industriestraße 12
55120 Mainz-Mombach

Telefon 0 61 31 / 68 38 71
Telefax 0 61 31 / 68 32 65



Inh. Klaus Falker
Pflänzerstraße 5
65366 Geisenheim
Tel. 067 22 / 89 75

- Zentralheizungs- und Lüftungsbau
- Kundendienst
- Sanitäre Installation
- Solaranlagen

**ELEKTRO
RIESS**

Ing. Ph. Brendel GmbH

Elektrotechnische Anlagen
60439 Frankfurt am Main

Dillenburg Str. 25
Tel. (0 69) 9 58 02 00
Fax (0 69) 95 80 20 80
www.elektro-riess.de

Messebüro
(0 69) 75 29 72
E-Mail: info@elektro-riess.de

DR.-ING. RAINER GRÄFE
BERATENDER INGENIEUR

Beratender Ingenieur für das Bauwesen VBI
Prüfingenieur für Baustatik
Öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger

*Beratung, Statik und Bauüberwachung
mit Schwerpunkt kirchliche Bauten und Denkmalpflege.*

63303 Dreieich
Buchwaldstraße 29

Tel.: 0 61 03 / 6 17 60
Fax: 0 61 03 / 50 21 68

Eugen Kletti
GmbH



HEIZUNG • SANITÄR • KLIMA

60322 Frankfurt/Main
Grüneburgweg 23 a

Tel. (069) 727905 • Fax 726411
www.EugenKletti.de

Sie haben den Raum
- Wir die Ideen!



Raumdesign Sturm

Brunnenstraße 4 65307 Bad Schwalbach
T 06124/3375 www.raumdesign-sturm.de

Gardinen / Tapeten / Teppich / Bodenbeläge /
Sonnenschutz / Markisen / Insektenschutz /
Wohnaccessoires / Schlafsysteme / Polsterei

Moderne Baudekoration Hans Körner GmbH



Taunusstein-Orlen

Malerarbeiten • Putz • Trockenbau

Taunusstein - Obergasse 28 - Tel. 0 61 28 / 712 01 - www.koerner-taunusstein.de



Seit 60 Jahren sind wir Partner öffentlicher und privater Hand. Unsere Gesellschaft übernimmt alle Dienstleistungen, die mit dem Bauen und der damit zusammenhängenden Infrastruktur im weitesten Sinne zu tun haben, kurz gesagt:

- ⇒ wir planen
- ⇒ finanzieren
- ⇒ bauen
- ⇒ betreuen
- ⇒ verwalten Wohnungen und gewerblich genutzte Objekte.

Die Schwerpunkte der vergangenen Jahre waren die Erstellung von modernen Eigenheimen, Eigentumswohnungen und öffentlichen Bauten wie Kindergärten und andere Sozialbauten.



Geschäftsstelle Frankfurt
Blumenstraße 12-14
60318 Frankfurt/Main
Tel.: 069 / 15 44-0
info@gsw-ftm.de
www.gsw-ftm.de

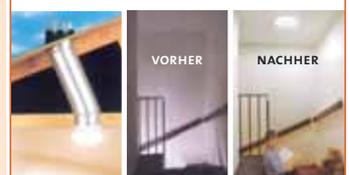


**Wir bringen
Sonne in Ihr Haus**

Mit dem innovativen »SOLATUBE«-Tageslicht-Beleuchtungssystem leiten wir strahlendes Naturlicht in fensterlose Zimmer und dunkle Räume.

Wir beraten Sie gerne.
Rufen Sie uns an in
Rüdesheim am Rhein.
TELEFON 06722.9055-0

HEIL
DACH + SOLAR



WWW.HEIL-DACH.COM

NACHGEFRAGT

Fairer Lohn, besseres Leben

Fünf Fragen an den irischen Missionar Father Shay Cullen (59), Leiter der Fair-Handels-Organisation Preda auf den Philippinen.

Father Shay, was bedeutet der Faire Handel für arme Familien und Kinder?

Cullen: Er ist sehr wichtig, weil sie gutes Essen bekommen und die Kinder auch zur Schule gehen können.

Wie wirkt das Beispiel von Preda Fair-Trade auf das Handelsverhalten und die Einstellung der Menschen auf den Philippinen?

Preda Fair-Trade ist ein wichtiges Instrument für die Veränderung der Gesellschaft auf den Philippinen. Die Kleinbauern bekommen fairen Lohn, damit sie ein besseres Leben führen können. Fair-Trade ist gerade für die Opfer von Menschenhandel und von Missbrauch von großer Bedeutung, denn Preda kann ihnen mit vielen Projekten helfen.

Welche Veränderungen und Entwicklungen haben die Prinzipien des Fairen Handels gebracht?

Preda hat sich in den letzten 15 Jahren zu einem großen Käufer von Mangos entwickelt. Sehr viele Kleinbauern bekommen einen fairen Preis von uns. Die Verarbeitung zu getrockneten Mangos ist bisher so gut gelaufen, dass wir eine Konkurrenz verursacht haben. Das heißt, die kommerziellen Händler konkurrieren jetzt untereinander. Deshalb sind sie jetzt unter Druck, den Preis zu erhöhen, und davon profitieren auch die Kleinbauern.

Manche fair gehandelten Produkte haben das TransFair-Siegel. Wie sehen Sie solche Instrumente des Fairen Handels?

Das TransFair-Siegel ist ein wichtiges Instrument, um sicherzustellen, dass die Leute informiert sind.

Welche Perspektiven hat der Faire Handel?

Ich wünsche mir, dass der Faire Handel immer mehr zu einem Instrument der Förderung der Gleichberechtigung, der Gerechtigkeit, der Menschenrechte wird.

Interview:
Winfried Montz



Pater Shay Cullen leitet auf den Philippinen die Gesellschaft für fairen Handel: Preda. Foto: privat

Die Gruppe Abraxas hat ihre „Heimat“ in der Gemeinde St. Mauritius in Schwanheim. Foto: privat

Heiteres und Skurriles zum Thema Kaffee

In Frankfurt geht es in der fairen Woche um die schwarze Bohne

Von Barbara Brüning

„Abraxas“ klinge geheimnisvoll und rege zum Denken und Träumen an, sagt Martina Barth, die Pianistin der gleichnamigen Musikgruppe. Seit über 20 Jahren musizieren sie gemeinsam: Markus Kneisel schreibt viele Stücke selbst, andere arrangiert er speziell für die Gruppe. Sein Instrument ist die Gitarre. Er ist auch Sänger und spielt für die Kaffeehaus-Musik Akkordeon. Lutz Lemhöfer, von Haus aus Theologe, spielt Querflöte. Ergänzt werden sie durch den Physiker Winfried Barth mit der Geige und Regina Hermens am Cello. Für Rhythmus sorgt Gabi Krahn-Kneisel.

Anfangs hatten sie Gottesdienste in ihrer Heimatgemeinde St. Mauritius in Schwanheim musikalisch begleitet und noch gar keinen eigenen Namen. „Es muss so um 1996 gewesen sein“, sinniert Barth. Das Fernsehen wollte eine Messe übertragen. Die Gruppe hatte die musikalische Gestaltung übernommen und sollte namentlich genannt werden. Da habe man sich über Nacht etwas einfallen lassen müssen. Auf „Abraxas“ seien sie durch das Kinderbuch „Die kleine Hexe“ von Otfried Preussler gekommen. Der Rabe der kleinen Hexe heißt so. Später erst sind ihnen noch andere Konnotationen des



Namens bewusst geworden, und sie haben allen gefallen.

Mit der Zeit ist das musikalische Programm erheblich weiter geworden. Popmusik und klassische Musik kamen hinzu. Besonders am Herzen liegen ihnen internationale und politische Folklore. Seit etwa zehn Jahren haben sie sich der Verbindung von Musik und Literatur verschrieben: der literarisch-musikalischen Revue. Lemhöfer und die Literaturwissenschaftlerin Barth suchen gemeinsam die Texte aus. Gelesen werden sie von Lemhöfer und der Schauspielerin Ute Wannig.

Viele Themen, die schon lange nicht mehr um Religiöses kreisen, beschäftigen sie. Einige Mitglieder sind in der Entwicklungsarbeit engagiert. Die Gruppe habe einen gesellschaftspolitischen Blick und katholische Wurzeln, sagt Martina Barth heute. Es gab ein Programm zu „Rausch und

Drogen durch die Jahrhunderte“, oder die Facetten der Zeitempfindung und Beschleunigung. Zunehmend kommen aber auch politisch motivierte Themen hinzu, wie zum Beispiel Fremdenfeindlichkeit und Asyl.

Und jetzt der Kaffee. Dabei geht es darum, den Umgang mit dem Genussmittel zu thematisieren und seine Rolle in der Kulturgeschichte bewusst zu machen. Heiteres und Ernstes, Skurriles und Informatives wird geboten. Teil des Programms, das am 27. September im Rahmen der fairen Woche aufgeführt wird, ist eine eritreische Kaffeezeremonie, ausgeführt von Eritreerinnen der eritreischen Gemeinde.

Die Zusammenarbeit mit dem Eine-Welt-/Umweltausschuss der St. Mauritius Gemeinde in Frankfurt Schwanheim ergab sich auf ganz natürliche Weise: Winfried Barth, der Geiger von Abraxas, leitet den Ausschuss.

Kaffeehausatmosphäre wollen sie erzeugen. Bei Walzermusik kann man den fair gehandelten Kaffee genießen. Dazu gibt es Kuchen. Und wenn man nebenbei auch noch ein wenig zum Nachdenken und Träumen angeregt wird, ist das ganz im Sinne von „Abraxas“.

Kaffee interkulturell: Kultur rund um die schwarze Bohne, St. Mauritius, Schwanheim, 27. September, 15.30 – 17 Uhr

FÜR SINNE UND SEELE

LeserReisen

Vorankündigung 2010

Das Grabtuch von Turin

Reise in das Piemont

mit Pfarrer
Klaus Greef
Busreise
vom 10. bis 15. Mai

Seen, Kirchen und Kultur
in Nordpolen

Danzig u. Masuren

mit Weihbischof
Gerhard Pieschl

Busreise
vom 19. bis 27. Juni

Erholsame Tage in Flüeli (Schweiz)

mit Pater
Walter Maader SAC

Busreise
vom 24. bis 30. Juli

Erholsame Tage am Bodensee

mit Pfarrer
Erhard Heimbürger

Busreise
vom 09. bis 15. August

Heilung und Segen

Pilgerreise nach Lourdes

mit Pfarrer
H.-W. Barthenheier

Flugreise
vom 11. bis 14. Sept.

Exklusiv

Jede Reise

wird durch einen Geistlichen und einen Mitarbeiter der Kirchenzeitung durchgängig begleitet. Zusätzlich stehen deutschsprachige Reiseleiter vor Ort zur Verfügung.

Unsere Reisepreise

sind Endpreise – keine versteckten Extrakosten.

Der besondere Reiz

unserer Angebote ergibt sich aus dem gemeinsamen Erleben von Natur, Kultur und Spiritualität der Reiseziele.

Informationen unter
Telefon 064 31 - 911 322

Pilgerreise nach Spanien
und Portugal

Fatima u. Santiago

mit Weihbischof
Gerhard Pieschl

Flugreise
vom 02. bis 09. Oktober

Gemeinsam unterwegs –
Auf den Spuren des Glaubens

Pilgerreise nach Rom

mit Regens
Dr. Christof Strüder

Flugreise
vom 26. bis 30. Oktober

Auf den Spuren Jesu
im Heiligen Land

Pilgerreise nach Israel

mit Pfarrer
Erhard Heimbürger

Flugreise
vom 02. bis 09. November

Passions-Spiele

Oberammergau

5-tägige Busreise
Sommer 2010

Kirchenmitglieder 1959 - 2008



Bistum einst und jetzt

Zahlen des seelsorglichen Lebens von 1959 und 2009

„Es ist nicht einfach, Zahlen von heute mit denen der vergangenen 50 Jahre zu vergleichen“, stellt Dr. Gerhard Buballa, Referent des Dezernats Pastorale Dienste im Bischöflichen Ordinariat in Limburg, fest. Im Jahr 1959 gab es mit 387 Weltgeistlichen und 33 Ordensgeistlichen wesentlich mehr aktive Priester im Dienst der Kirche gegenüber heute (264 Geistliche und 74 Ordensgeistliche). Allerdings waren damals die Seelsorgehelferinnen- und helfer nicht mitgezählt. Pastoralreferenten gab es damals noch gar keine. In 2008 wurden 150 Gemeinde- und 140 Pastoralreferenten gezählt.

Wie sieht es mit der Zahl der Katholiken aus? Im Jahr 1959 wurden 811 391 Katholiken erfasst. Dem stehen heute 669 271

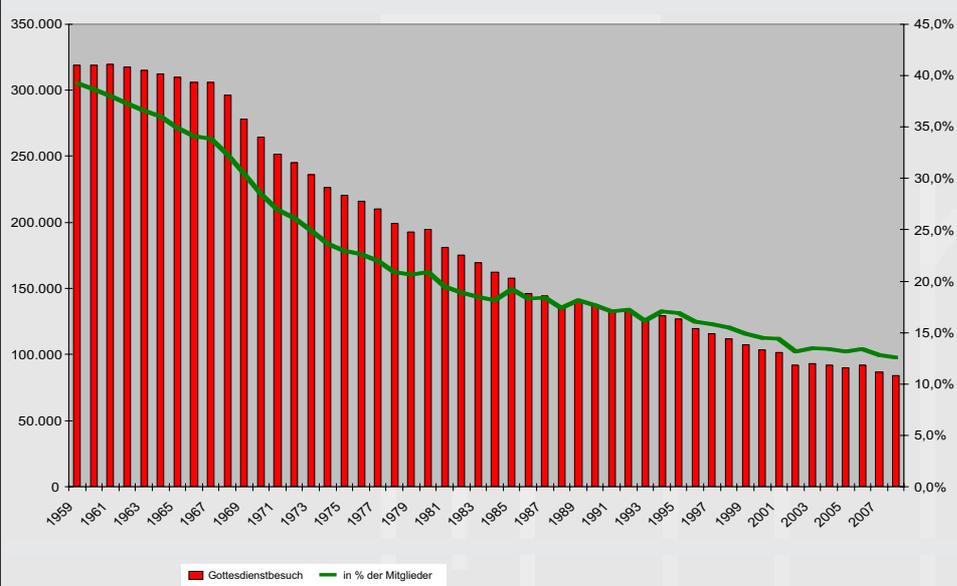
Katholiken gegenüber. Laut Buballa beruhten die Angaben von 1959 allerdings auf den Zählungen der Kirchengemeinden. Heute gibt es eine zentrale Datenerfassung, die um einiges genauer ist. Dennoch ist es unverkennbar, dass die Bevölkerung insgesamt deutlich gestiegen ist, während die Zahl der Katholiken seit 1975 rückläufig ist. Bereits seit 1996 rutschte sie unter den Stand von 1959.

Besonders auffällig sind die Anzahl der Trauungen und Kindertaufen im Gebiet des Bistums. 1959 sagten 6065 Katholiken „Ja“ zueinander. 2008 waren es 1211 Menschen. Die Zahl der Taufen sank von 11 844 auf heute 4808. Auf dem Höhepunkt des „Babybooms“ Mitte der 60-er Jahre wurden mehr

als 13 000 Kinder getauft. 1962 heirateten 6322 Paare, ein Spitzenwert, der laut Buballa nie mehr erreicht wurde.

Bemerkenswert ist dabei, dass immer noch die meisten Kinder in den ersten Jahren nach Eheschließung geboren werden. Das bedeutet, dass durchschnittlich auf eine heutige Ehe mehr Kinder kommen als in den frühen Sechzigern, nämlich 3,9 gegenüber 1,9 Kindern von 1959. „Selbst wenn man einrechnet, dass heute deutlich mehr Kinder lediger Mütter oder Kinder aus nichtkirchlichen Zweitehen zur Taufe gebracht werden, ist davon auszugehen, dass aus katholisch geschlossenen Ehen durchschnittlich mehr Kinder hervorgehen als aus anderen“, so Buballa. (fa)

Gottesdienstbesuch und Anteil an Mitgliedern



Bereits 1959 gingen weniger als 40 Prozent der Katholiken zum Gottesdienst. Heute sind es zwischen zehn und 15 Prozent.

ZITIERT

Franz Kamphaus: „Menschliche Gewalt zwingt uns in die Knie“

Mehr als 800 000 Katholiken lebten vor 50 Jahren im Gebiet des Bistums Limburg. Heute sind es knapp 670 000.

„Das Kreuz offenbart nicht nur den Abgrund menschlicher Gewalttätigkeit, sondern auch Abgrund göttlicher Gewaltlosigkeit. ‚Ecce homo‘: Seht den geschundenen Menschen – und den lebendigen Gott auf seiner Seite! ‚Ecce homo‘: Seht Jesus! Er ist einer von uns – und doch ganz anders als wir.

Jesus widersteht der Gewalttätigkeit nicht durch einen Akt der Gegengewalt, nicht durch eine Aktion seiner Allmacht, sondern durch die Passion seiner ohnmächtigen, machtvollen Liebe. Er zahlt nicht heim. Er steigt aus dem Gewaltspiel aus, er unterbricht es und wird dabei selbst zum Opfer. Das Kreuz ist das Zeichen unzerstörbarer Liebe. Sie schenkt Hoffnung über den Tod hinaus.

Jesus sagt uns mit dem Kreuz: Ihr müsst andere Wege suchen, ihr dürft nicht stehen bleiben beim „Auge um Auge, Zahn um Zahn“. Rache und Vergeltung machen blind dafür, dass der

andere Ebenbild Gottes ist. Gefragt ist eine Haltung, wie Martin Luther King sie gelebt hat: ‚Macht mit mir, was ihr wollt: Ich werde euch dennoch lieben.‘

In der Karfreitagsliturgie ist die Kreuzverehrung das Herz der Liturgie: ‚Seht das Holz des Kreuzes, an dem der Erlöser gehangen hat!‘ Es lädt ein zur Gewaltanschauung. Wir treten vor das Kreuz und gehen in die Knie. Nicht länger wird weggeschaut, wie es ansonsten üblich ist beim Anblick von Grausamkeiten. Nicht länger wird hingelotzt wie bei einem Unfall auf der Autobahn. Nein, es ist der offene Blick auf das Opfer von Gewalt. Die ganze Grausamkeit menschlicher Gewalttätigkeit zwingt uns in die Knie. Und wir ehren den, der gewaltlos einen neuen Anfang machte und uns einlädt, ihm zu folgen. Er hat Zukunft.“

Franz Kamphaus,
„Zwischen Nacht und Tag“

Martin W. Ramb: „Die Krise des Kreuzes?“

„Wir haben uns an das Kreuz gewöhnt, auch der an den Pfahl Gekreuzigte begegnet uns wie selbstverständlich allerorts im öffentlichen Raum. Ist da die Rede von der Krise des Kreuzes wirklich gerechtfertigt? Der Umgang mit dem ‚Kruzifixurteil‘ des Bundesverfas-

sungsgerichts, das vor Jahren das Land bewegte, hat im Ergebnis eine höchst ambivalente Botschaft: Kreuze dürfen hängen bleiben, weil sie ein deutsches Kulturgut sind – das klingt in der Tat verdächtig nach ‚Inflation‘.“

Martin W. Ramb,
Limburg

Carlo M. Martini: „Hinblicken auf den Gekreuzigten“

„Das Entscheidende und Wichtigste am christlichen Glauben ist das

Hinblicken auf den Gekreuzigten.“

Kardinal Carlo M. Martini, Jerusalem



Verantwortung für das Bistum Limburg
Der Sonntag

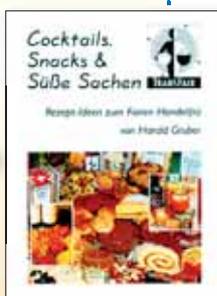
Lernen Sie Ihre Bistumszeitung kennen



**Unser besonderes Angebot für Neuleser:
1 Jahr zum 1/2 Preis.**

Statt 78,60 € zahlen Sie für das
Schnupperabo einmalig nur 39,30 € !

Jeder Interessent erhält außerdem
als Dankeschön das Buch
„Cocktails, Snacks & Süße Sachen“
von Harald Gruber.



Der Sonntag

WAS UNS VERBINDET

Ja, ich möchte die Kirchenzeitung „Der Sonntag“ kennenlernen und bestelle das Schnupperabo für zwölf Monate zum einmaligen Sonderpreis von nur 39,30 €.

Name

Anschrift

Kreditinstitut

Bankleitzahl

Kontonummer

Als Dankeschön erhalte ich kostenlos das Buch „Cocktails, Snacks & Süße Sachen“.

Nach Ablauf der 12 Monate erhalte ich „Der Sonntag“ zum normalen Bezugspreis von derzeit 6,55 € pro Monat mit einer Kündigungsfrist von 4 Wochen zum Quartalsende weiter. Sollte ich keine weitere Belieferung wünschen, werde ich den Verlag spätestens 4 Wochen vor Ablauf des 12-monatigen Schnupperabos davon schriftlich in Kenntnis setzen. Die Belieferung wird dann mit Ablauf des Schnupperabos eingestellt.

Datum

Unterschrift

Bitte senden Sie den ausgefüllten Coupon an:

Gesellschaft für kirchliche Publizistik Mainz mbH & Co. KG · Postfach 1561 · 65535 Limburg
Telefon: 06431 - 911328 · Fax: 06431 - 911337 · E-Mail: vertrieb@kirchenzeitung.de